

Repräsentations- report

***innen**

Vertreter des
„ganzen“ Volkes?

Inhalts- verzeichnis

01. Wie repräsentativ ist der Bundestag?	04
02. Wie steht es um die Repräsentanz in deutschen Parlamenten im internationalen Vergleich?	16
03. Muss man wirklich Teil einer Gruppe sein, um ihre Interessen zu vertreten?	22
04. Wie erfolgreich sind die Parteien darin, für bessere Repräsentation zu sorgen?	25
05. Woran liegt es, dass der Bundestag so wenig repräsentativ ist?	28
06. Was gibt es für Initiativen für mehr Repräsentation?	29
07. Glossar	31



© Foto: Dieses Bild wurde adaptiert von ‚Plenarsaal Reichstag‘ (Foto: Vincent Eisfeld, nordhausen-wiki.de, CC BY-SA 3.0). Änderungen: Zuschnitt und Filter durch Wir für Zukunft eG. Diese Version ist lizenziert unter CC BY-SA 3.0.

Art. 38 Abs. 1

Grundgesetz verpflichtet die Abgeordneten des Deutschen Bundestages, „Vertreter des ganzen Volkes“ zu sein. Doch was bedeutet das konkret und inwieweit entspricht die Zusammen-

setzung des Parlaments diesem Anspruch? Wenn demokratische Repräsentation mehr sein soll als formale Wahlgleichheit, stellt sich die Frage, ob sich die gesellschaftliche Vielfalt Deutschlands auch in den Bänken des Bundestages widerspiegelt.

Für Brand New Bundestag ist dabei klar: Eine exakte Eins-zu-eins-Abbildung der Gesellschaft auf die Nachkommastelle genau ist weder das Ziel noch realistisch. Vielmehr geht es darum, Perspektivenvielfalt in der Politik zu erreichen. Denn das Streben nach repräsentativen Parlamenten steht nicht „nur“ für die Anerkennung unterschiedlicher Lebensrealitäten, Erfahrungen und Perspektiven, sondern ganz konkret für Einfluss auf die politische Themenwahl, Prioritätensetzung und letztlich Entscheidungen, die sich real auf die Bürgerinnen und Bürger aller gesellschaftlichen Gruppen auswirken.

Dieser Report stellt erstmalig alle verfügbaren Zahlen, Hintergründe, rechtliche Rahmenbedingungen und konzeptionelle Begriffe übersichtlich zur Verfügung und bietet damit Grundlage für eine differenzierte, faktenbasierte Diskussion über Vielfalt und Repräsentation im Deutschen Bundestag. Er richtet sich an politisch Interessierte, Mandatsträger*innen, Parteimitglieder, zivilgesellschaftliche Organisationen, Medienschaffende sowie an alle, die sich mit demokratischer Repräsentation befassen.

Der Bericht ist modular aufgebaut: Einzelne Kapitel können unabhängig voneinander gelesen werden und sind als inhaltliche Fragen formuliert, die wie ein FAQ zum Thema Repräsentation gelesen werden können.

01. Wie repräsentativ ist der Bundestag?

Wie gut sind verschiedene Bevölkerungsgruppen im Bundestag vertreten?

Unsere Parlamente spiegeln nicht die Vielfalt der Gesellschaft wider. Bestimmte Gruppen sind deutlich unterrepräsentiert und das hat strukturelle Gründe. Frauen sind in Parlamenten und politischen Führungspositionen weiterhin unterrepräsentiert. Je höher die politische Ebene, desto weniger Frauen befinden sich dort.^{1,2} Auch Menschen mit Migrationshintergrund sind in den Parlamenten vieler Demokratien unterrepräsentiert.³ Oftmals werden Menschen mit Migrationshintergrund diskriminiert oder erfahren systematische ökonomische Benachteiligungen, was politische Beteiligung, wie eine Kandidatur, erschwert.⁴ Auch für andere Gruppen, die bisher nicht ausreichend repräsentiert sind, lassen sich verschiedene Hürden als Ursache für ihre Unterrepräsentanz finden. Weitere Informationen zu den Hindernissen deskriptiver Repräsentation finden sich in Kapitel fünf.



Deskriptive Repräsentation

Von deskriptiver Repräsentation spricht man, wenn **Zusammensetzung und soziale Merkmale der politischen Vertreter*innen (z.B. Geschlecht, Alter, Migrationshintergrund) denen der vertretenen Bevölkerung ähneln.**⁵ Beispiel: Wenn es in der Bevölkerung 50% Frauen gibt, der Anteil der weiblichen Abgeordneten aber nur 32,4% beträgt, spricht man von geringer deskriptiver Repräsentation. Wären 50% der Abgeordneten weiblich, läge eine hohe deskriptive Repräsentation vor.

Im Mittelpunkt steht dabei das „Abbilden“ gesellschaftlicher Vielfalt. Ob und wie die Abgeordneten politisch handeln oder entscheiden, ist für dieses Repräsentationsverständnis zunächst unerheblich.

Deskriptive Repräsentation wird häufig als Indikator für politische Inklusion verstanden und spielt insbesondere in Debatten um Unterrepräsentation bestimmter Gruppen – etwa von Frauen, Menschen mit Migrationshintergrund oder Arbeiter*innen – eine zentrale Rolle. ▶

¹ Weinrich, S. (2025). Repräsentanz und Teilhabe von Frauen in der Politik. Bundesstiftung für Gleichstellung. | ² Wiechmann, E., & Holtkamp, L. (2011). Politische Repräsentanz von Frauen in der Kommunalpolitik. S. 128–137. | ³ Bergmann, H., Çelik, G., Runderkamp, Z., Vincent-Mory, C., Bobokova, J., Mugglin, L., Pamies, C., Ruedin, D., Wüst, A. M., Morales, L., D'Amato, G., Mügge, L., Ihuoma, M., Bader, D., & Gerhard, S. (2025). REPCANCE Europe: Drivers and obstacles to minority representation. Robert Bosch Stiftung. | ⁴ Ebd. | ⁵ Pitkin, H. F. (1967). The Concept of Representation (1st ed.). University of California Press.

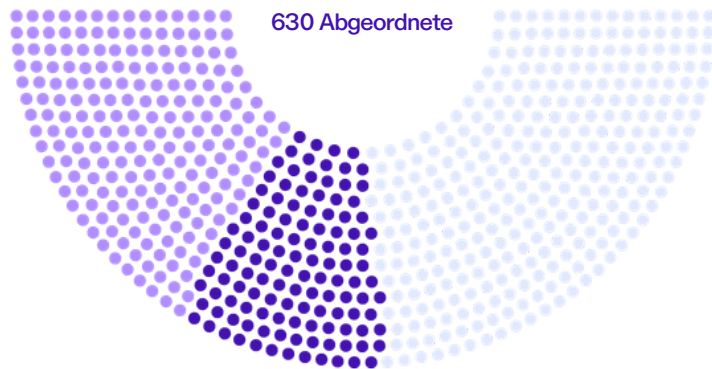
Repräsentation von Frauen

Frauen im Parlament

Der aktuelle Frauenanteil im Deutschen Bundestag liegt bei 32,4 Prozent, womit Deutschland im weltweiten Vergleich lediglich den 58. Platz belegt^{6,7}. Da der Frauenanteil in der Gesellschaft circa 51,6 Prozent beträgt, fehlen zur Erreichung einer deskriptiven Repräsentation rechnerisch 121 Frauen im Parlament⁸. Insgesamt sinkt der Frauenanteil im Deutschen Bundestag seit seinem Höchststand von 36,3 Prozent im Jahr 2013 kontinuierlich, wobei er aktuell im Vergleich zur letzten Legislaturperiode erneut um 2,3 Prozentpunkte zurückgegangen ist⁹. Innerhalb des Bundestages bestehen zudem deutliche Unterschiede zwischen den Fraktionen, wobei die Parteien links der Mitte einen höheren Frauenanteil aufweisen.

Anteil der Abgeordneten (Frauen) nach Fraktionen im Bundestag 2025¹⁰ ↓

Repräsentationslücke



204 Frauen
von 630 Abgeordneten

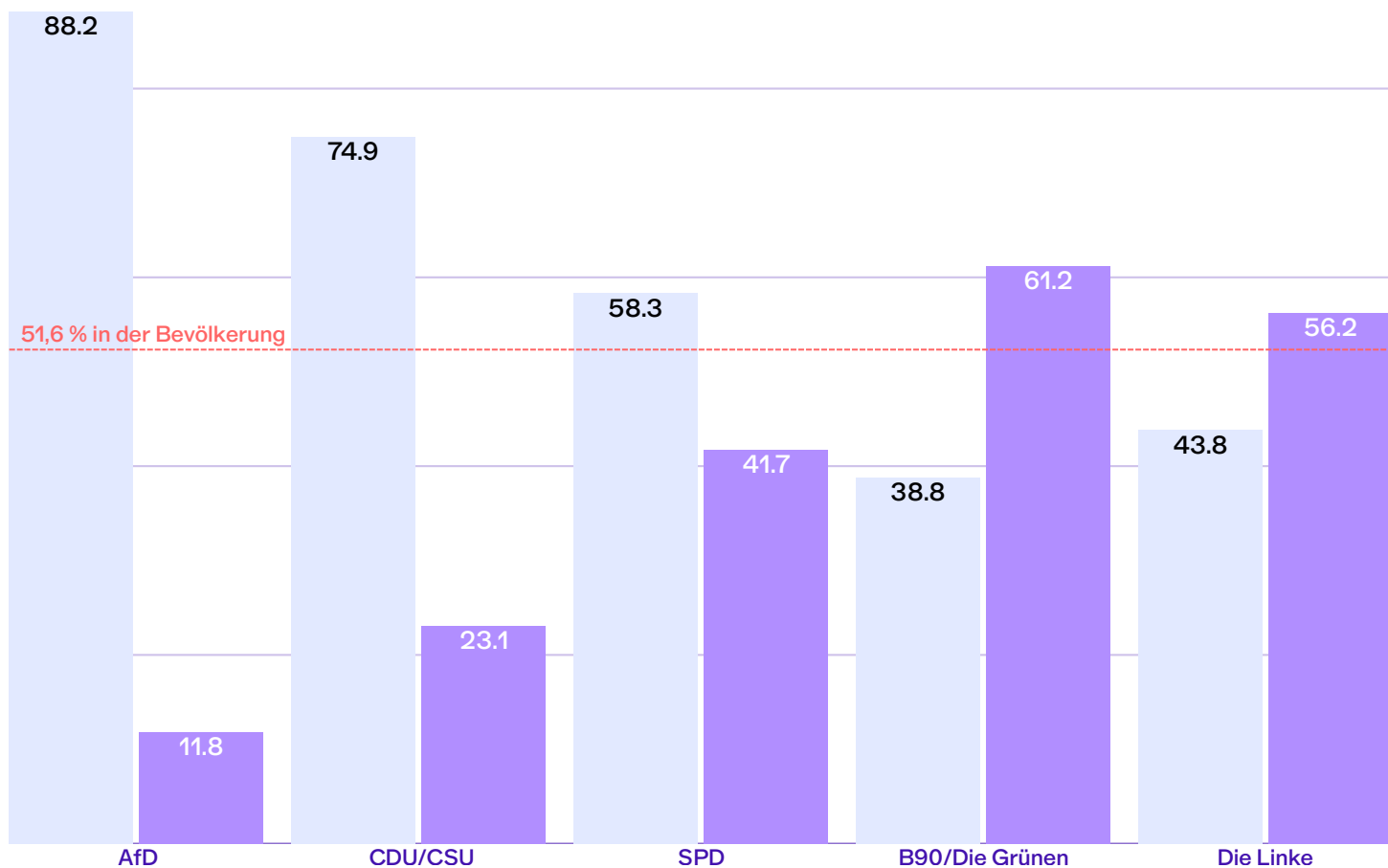
121 fehlen
im aktuellen Bundestag für eine deskriptive Repräsentation

32,4 %
Frauenanteil im 21. Bundestag

- 2,3 %
Rückgang des Frauenanteils im Vergleich zum 20. Bundestag (34,7 %)

in Prozent

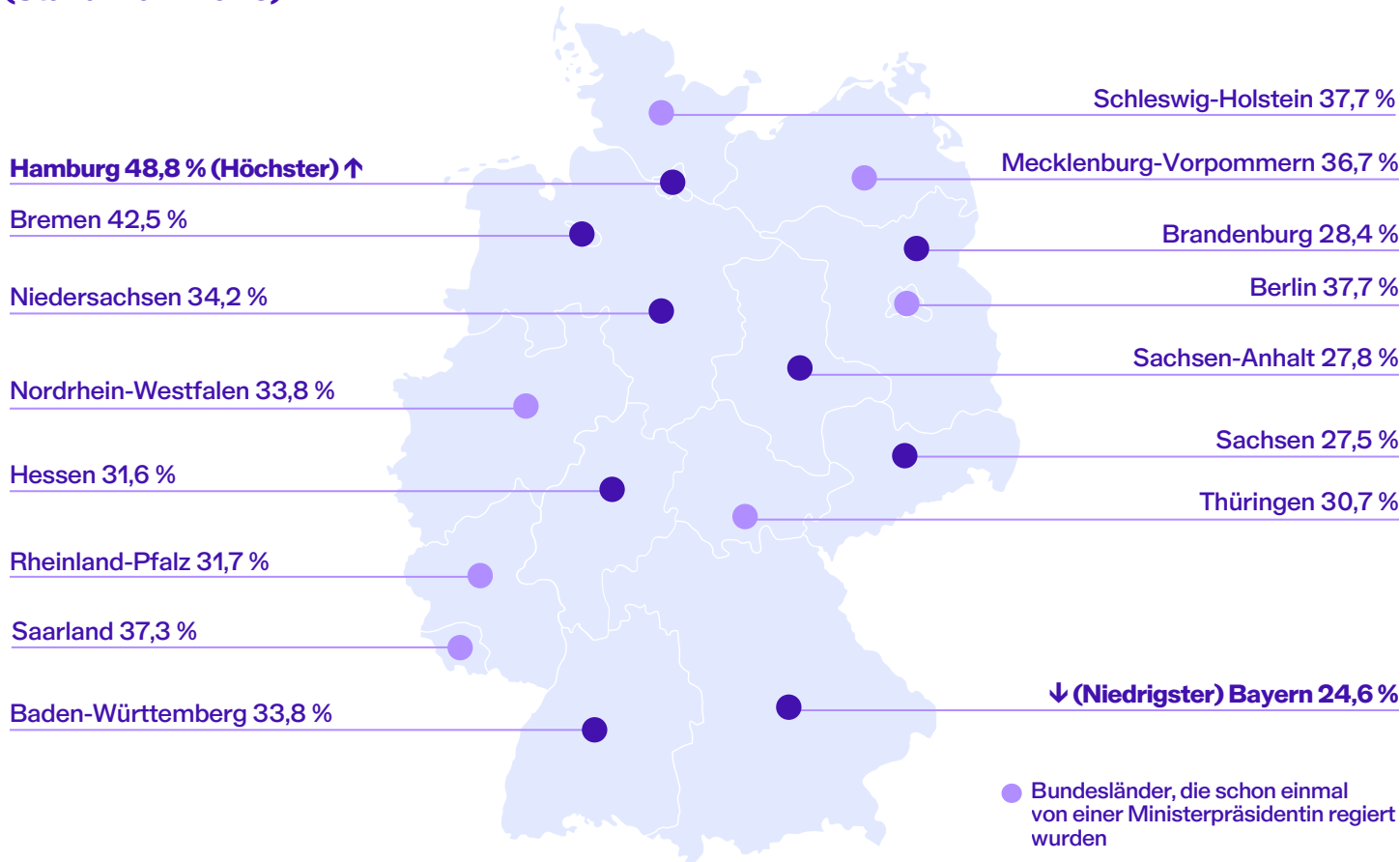
● Männer ● Frauen



⁶ Weinrich, S. (2025). Repräsentanz und Teilhabe von Frauen in der Politik. Bundesstiftung für Gleichstellung. ⁷ Statistisches Bundesamt. (2025, April 10). Frauenanteil in nationalen Parlamenten weltweit. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://www.destatis.de/DE/Themen/Laender-Regionen/Internationales/Thema/allgemeines-regionales/frauenanteil-parlamente.html> ⁸ Weinrich, S. (2025). Repräsentanz und Teilhabe von Frauen in der Politik. Bundesstiftung für Gleichstellung. ⁹ EAF Berlin. (2025). Frauenanteil im Bundestag sinkt. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://www.eaf-berlin.de/was-uns-bewegt/news/artikel/frauenanteil-im-bundestag-sinkt> ¹⁰ Deutscher Bundestag (2025): Abgeordneten-Statistik: Der neue Bundestag in Zahlen. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2025/kw09-wahlergebnis-statistik-1055550>.

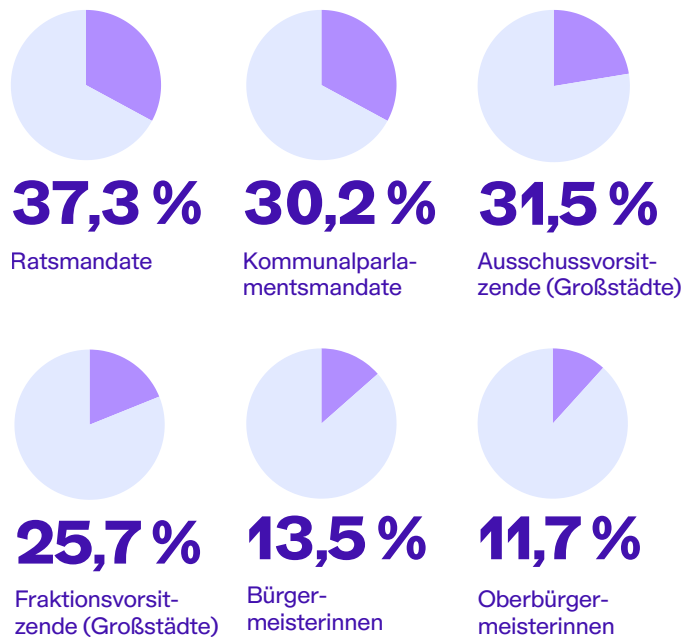
Repräsentationsreport

● Frauenanteil in den Landesparlamenten (Stand März 2026) ¹¹



● Auf Kommunalebene

In deutschen Kommunalparlamenten liegt der Frauenanteil bei 30,2 Prozent der Mandate, wobei der Anteil weiblicher Ratsmitglieder in Städten mit circa 37,3 Prozent höher ausfällt als in ländlichen Kommunen^{13,14}. In den kommunalen Parlamenten deutscher Großstädte werden 31,5 Prozent der Ausschussvorsitze und 25,7 Prozent der Fraktionsvorsitze von Frauen eingenommen¹⁵. Bei den Regierungsfunktionen sind Frauen seltener vertreten, da der Anteil an Bürgermeisterinnen 13,5 Prozent und der an Oberbürgermeisterinnen 11,7 Prozent beträgt¹⁶. Diese Zahlen verdeutlichen, dass die weibliche Präsenz auf kommunaler Ebene mit zunehmender Hierarchie der Führungspositionen abnimmt.



¹¹ Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg. (2023). Frauenanteil in den Länderparlamenten. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://www.lpb-bw.de/frauenanteil-laenderparlamenten>. | ¹³ Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend. (2025). Gleichstellungsatlas. | ¹⁴ Heinrich-Böll-Stiftung. (2022). Repräsentation von Frauen in der Kommunalpolitik: Das Ranking deutscher Großstädte 2022 (Band 63). | ¹⁵ Ebd. | ¹⁶ Weinrich, S. (2025). Repräsentanz und Teilhabe von Frauen in der Politik. Bundesstiftung für Gleichstellung.

Repräsentation junger Menschen

● Im Bundestag

Das Durchschnittsalter der Abgeordneten im Bundestag liegt bei 47,2 Jahren.¹⁷



47,2 Jahre

Durchschnittsalter eines Bundestagsabgeordneten

44,8 Jahre

Durchschnittsalter der dt. Gesamtbevölkerung

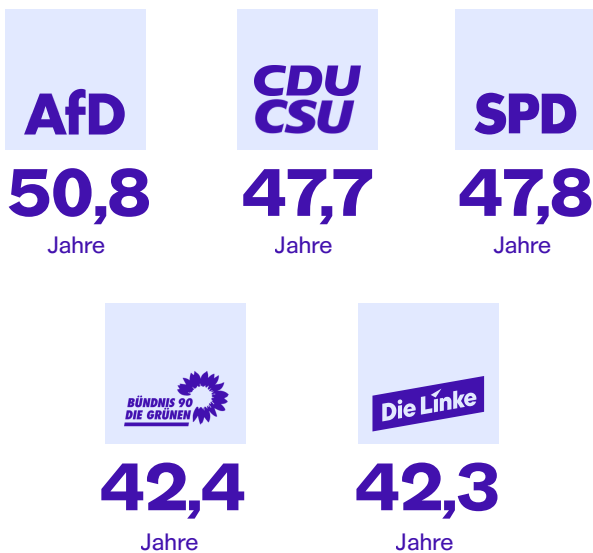
44,9 Jahre

Durchschnittsalter weiblicher Bundestagsabgeordneten

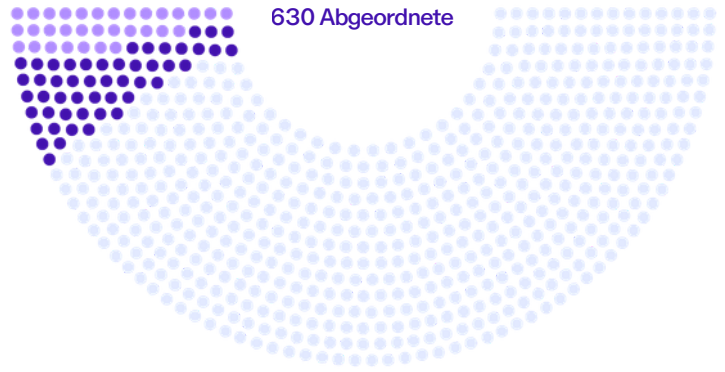
48,3 Jahre

Durchschnittsalter männlicher Bundestagsabgeordneten

● Durchschnittsalter nach Fraktionen¹⁸



● Repräsentationslücke



32 MdBs

von 630 Abgeordneten sind unter 30 Jahre alt

50 fehlen

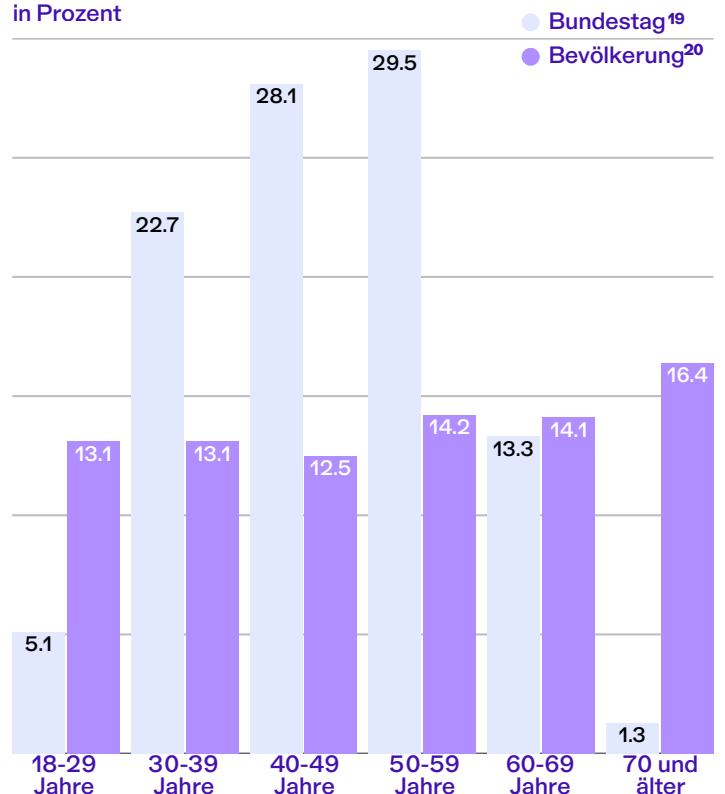
im aktuellen Bundestag für eine deskriptive Repräsentation

5,1%

Anteil junger Menschen (18-30 Jahre) im 21. Bundestag

● Altersstruktur innerhalb der Parteien

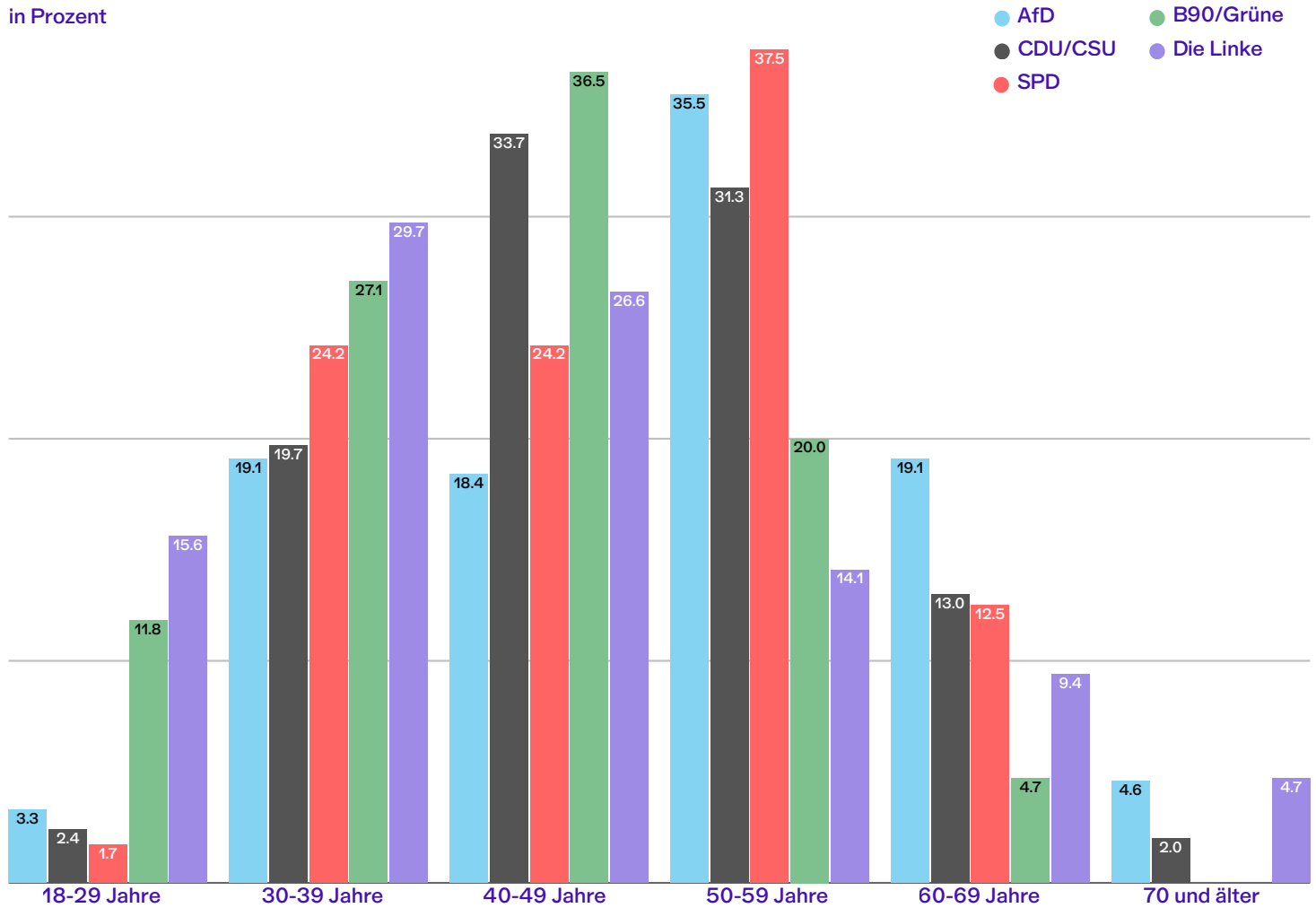
in Prozent



¹⁷ Deutscher Bundestag. (2025). DHB Kapitel 3.2: Durchschnittsalter. | ¹⁸ Ebd. | ¹⁹ Statista. (2025, November 26). Altersstruktur der Abgeordneten im Deutschen Bundestag. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/70089/umfrage/altersstruktur-der-abgeordneten-im-bundestag/> | ²⁰ Statistisches Bundesamt. (2025). Bevölkerung nach Altersgruppen und Geschlecht 2024 (GENESIS-Online, Tabellencode 12411-0006).

● Altersstruktur innerhalb der Parteien²¹

in Prozent



● Im Vergleich zur Bevölkerung lässt sich für einzelne Altersgruppen im Bundestag folgendes feststellen:

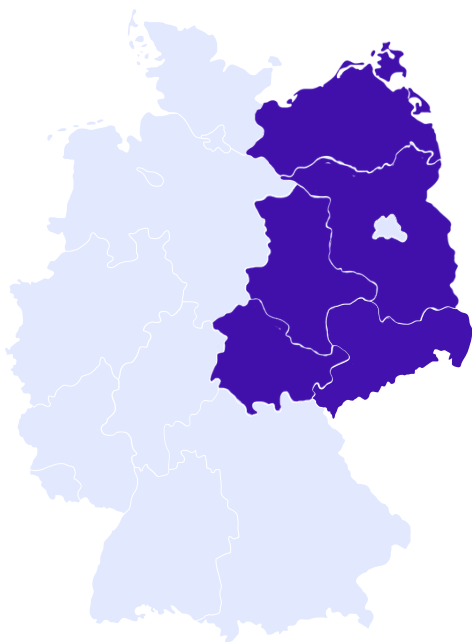
Weibliche Abgeordnete im Deutschen Bundestag sind mit einem Durchschnittsalter von 44,9 Jahren im Mittel jünger als ihre männlichen Kollegen, die im Schnitt 48,3 Jahre alt sind.¹⁷ Die Altersgruppe der 18- bis 30-Jährigen ist mit 5,1 Prozent der Mandate im Bundestag vertreten. Da sie 13,1 Prozent der Gesamtbevölkerung stellt, ist sie unterrepräsentiert. Zur Erreichung einer deskriptiven Repräsentation müssten 82 Abgeordnete unter 30 Jahre alt sein, weshalb in dieser Gruppe 50 Personen im Parlament fehlen. Ein ähnliches Defizit zeigt sich bei den über 70-Jährigen, die zwar 16,4 Prozent der Bevölkerung ausmachen, aber nur mit 1,3 Prozent im Bundestag vertreten sind. Für eine proportionale Abbildung dieser Altersgruppe wären 103 Abgeordnete notwendig, sodass aktuell 95 Personen fehlen.^{22,23,24,25} ►

²¹ Das Parlament. (2025). So sieht der 21. Deutsche Bundestag aus. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://www.das-parlament.de/inland/bundestag/so-sieht-der-21-deutsche-bundestag-aus> | ²² Eigene Erhebung auf Grundlage von Kürschners Politikkontakte, zu erwerben unter <https://www.kuerschners.shop/produkt/datenpaket-deutscher-bundestag/>. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026. | ²³ Deutscher Bundestag. (2025). Abgeordneten-Statistik: Der neue Bundestag in Zahlen. Deutscher Bundestag. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2025/kw09-wahlergebnis-statistik-1055550> | ²⁴ Statistisches Bundesamt. (2026). Bevölkerungspyramide Deutschland. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://service.destatis.de/bevoelkerungspyramide/#!y=2013&a=18,30&o=2025v1&oo=2025v1&g>. | ²⁵ Schubert, K., & Zajonz, M. (2025, März 23). Dem Deutschen Volke? – Welche Bevölkerungsgruppen im Bundestag fehlen und warum das ein Problem ist. ZDFheute. <https://zdfheute-stories-scroll.zdf.de/politik-bundestag-abgeordnete-divers/index.html>

Repräsentation ostdeutscher Sozialisierung

Es gibt keine offiziellen Zahlen dazu, welche Abgeordneten in Ostdeutschland aufgewachsen oder sozialisiert sind. Um einen Eindruck zu bekommen, kann folgende Näherung helfen: Von insgesamt 630 Abgeordneten sind mindestens 77 in ostdeutschen Bundesländern (ohne Berlin) zur Schule gegangen. Dies entspricht einem Anteil von rund 12,2 Prozent aller Abgeordneten.³¹ Dieser Wert liegt nahe, aber dennoch unter dem Anteil der Menschen, die in Ostdeutschland leben (ohne Berlin), der bei 14,8 Prozent liegt.³² Interessant ist: Es haben insgesamt 98 Abgeordnete ein Mandat für einen ostdeutschen Wahlkreis oder über eine ostdeutsche Landesliste erhalten, darunter sind allerdings 21 Abgeordnete, die in Westdeutschland oder anderswo sozialisiert wurden.

Darüber hinaus besetzen ostdeutschen Abgeordnete seltener politische Führungspositionen oder sitzen bei wichtigen Verhandlungsprozessen wie Koalitionsverhandlungen am Tisch.³³



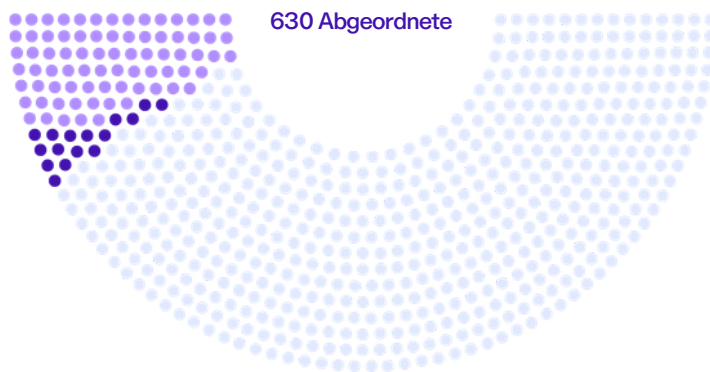
12,4 Millionen

Einwohner in Ostdeutschland (ohne Berlin)

14,8 %

der Gesamtbevölkerung Deutschlands (2024)

● Repräsentationslücke



630 Abgeordnete

mind. 77

von 630 Abgeordneten sind in Ostdeutschland zur Schule gegangen

16 fehlen

im aktuellen Bundestag für eine deskriptive Repräsentation

12,2 %

Anteil Abgeordneter mit ostdeutscher Schulbildung (ohne Berlin)

93 MdBs

müssten es sein für deskriptive Repräsentation für Menschen mit ostdeutscher Sozialisierung

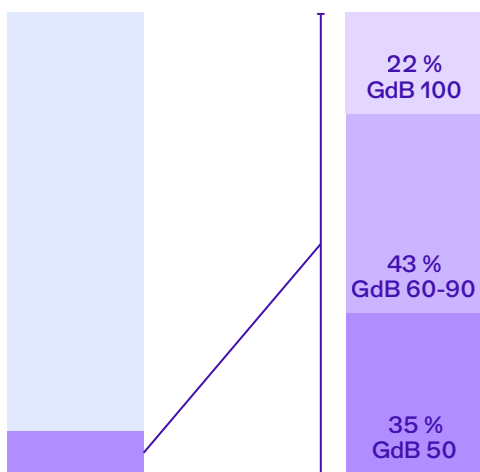
³¹ Eigene Berechnungen auf Basis der Auskünfte auf der Website des Bundestags, den Internetseiten der Abgeordneten oder Wikipedia. Recherchiert wurden alle Abgeordneten, die für einen ostdeutschen Wahlkreis oder über eine ostdeutsche Landesliste in den Bundestag eingezogen sind. Abgeordnete, die in Ostdeutschland sozialisiert wurden, aber ein Mandat für einen westdeutschen Wahlkreis oder eine westdeutsche Landesliste erhalten haben, konnten nicht recherchiert werden. | ³² Statista. (2025). Einwohnerzahl in Ost- und Westdeutschland. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1058231/umfrage/zahl-der-einwohner-in-ost-und-westdeutschland/> | ³³ Mitteldeutscher Rundfunk. (2025, März 28). Ostdeutsche Abgeordnete im Bundestag – fast die Hälfte ohne Einfluss? Letzter Zugriff und Abruf am 17.08.2025, Artikel hier einsehbar: <https://web.archive.org/web/20250817105325/https://www.mdr.de/nachrichten/deutschland/politik/bundestag-ostdeutsche-abgeordnete-einfluss-macht-100.html>

Repräsentation von Menschen mit Behinderung

Es gibt einzelne prominente Abgeordnete mit Behinderung, wie Jasmina Hostert, Simone Fischer oder Heike Heubach, die öffentlich über ihre Behinderung sprechen. Offizielle Zahlen zur Repräsentanz von Menschen mit Behinderung in der Politik hingegen fehlen, insbesondere beim Anteil von Menschen mit nicht sichtbaren Behinderungen. Von der deutschen Gesamtbevölkerung gelten 9,3 Prozent als schwerbehindert (Grad der Behinderung >50%), zur deskriptiven Repräsentation entspräche dies 59 Abgeordneten im Deutschen Bundestag.³⁴ Die Repräsentationslücke lässt sich in Ermangelung von Zahlen nicht beziffern, es ist aber davon auszugehen, dass sie signifikant ist.

● In der Bevölkerung

- schwerbehindert (ab GdB 50)
- keine Behinderung



9,3 %

Anteil in der Gesamtbevölkerung, mit einer Schwerbehinderung (ab GdB 50)

7,9 Mio.

schwerbehinderte Menschen leben in Deutschland

59 MdBs

müssten es sein, für eine deskriptive Repräsentation im Bundestag

Repräsentation von queeren Menschen

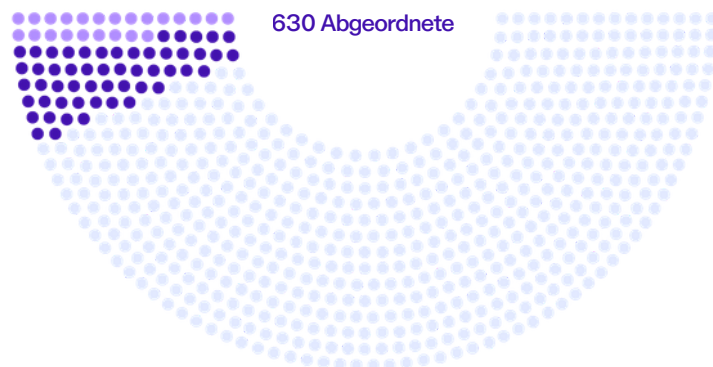
Einzelne Abgeordnete kommunizieren öffentlich, dass sie nicht-heterosexuell oder queer sind, oder sich der LGBTQIA+ Community zugehörig fühlen. So etwa Maik Brückner, Falko Droßmann, Ricarda Lang, Lin Lindner, Matthias Miersch, Nyke Slawik oder Wolfgang Stefinger.

LGBTQIA+ ist eine Abkürzung der englischen Wörter Lesbian, Gay, Bisexual, Transsexual/Transgender, Queer, Intersexual und Asexual. Das schließt also sexuelle Orientierung sowie Geschlechtsidentifikation mit ein. Wir verwenden den Begriff "queer", da er gängiger ist, die Abgeordneten nutzen teils unterschiedliche Begriffe.

Es existieren keine offiziellen Zahlen, wie viele queere Abgeordnete im Bundestag vertreten sind. Aus öffentlich einsehbarer Kommunikation und Selbstbezeichnungen lässt sich schließen, dass mindestens 23 Abgeordnete offen queer sind.³⁵

In einem vollständig deskriptiv repräsentativen Parlament würde der Anteil queerer Abgeordneter etwa 12 Prozent betragen, was rund 76 Abgeordneten entspräche.³⁶

● Repräsentationslücke



mind. 23

von 630 Abgeordneten sind offen queer

53 fehlen

im aktuellen Bundestag für eine deskriptive Repräsentation

3,7 %

Anteil offen queerer Menschen im 21. Bundestag

12 %

Anteil queerer Menschen in Deutschland

76 MdBs

müssten es sein für eine deskriptive Repräsentation

³⁴ Statista (2024). 7,9 Millionen schwerbehinderte Menschen leben in Deutschland. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/07/PD24_281_227.html | ³⁵ GGG.at. (2025, März 25). Das sind die LGBTQ-Abgeordneten im Bundestag 2025. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://www.ggg.at/2025/03/25/das-sind-die-lgbt-abgeordneten-im-bundestag-2025/> | Wikipedia. (o. J.). List of LGBTQ politicians in Germany. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, https://en.wikipedia.org/wiki/List_of_LGBTQ_politicians_in_Germany. | ³⁶ Ipsos (2024) : LGBTQ+ and Pride. Zuletzt Abgerufen am 07.05.2026, <https://www.ipsos.com/de-de/studie-pride-month-lgbtqia-rechte-weltweit-unter-druck>

Repräsentation von Menschen mit Migrationshintergrund

● Im Bundestag

Im Bundestag haben 11,6 Prozent der Abgeordneten (73 Abgeordnete) einen Migrationshintergrund.³⁷ Davon haben:

- ca. 34 Prozent (25 Abgeordnete) einen EU-Migrationshintergrund, was ca. 4 Prozent aller Abgeordneten entspricht,
- ca. 11 Prozent (8 Abgeordnete) einen Migrationshintergrund aus der Sowjetunion und ihren Nachfolgestaaten, was ca. 1,3 Prozent aller Abgeordneten entspricht,
- ca. 26 Prozent (19 Abgeordnete) einen Migrationshintergrund aus der Türkei, was ca. 3 Prozent aller Abgeordneten entspricht,
- ca. 30 Prozent (22 Abgeordnete) einen Migrationshintergrund aus anderen Staaten, was ca. 3,5 Prozent aller Abgeordneten entspricht,
- teilweise kommt es zu großen Unterschieden bei den Parteien. So haben linke Parteien tendenziell einen höheren Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund.

● In der Bevölkerung

29,7 %

der Bevölkerung in Deutschland haben einen Migrationshintergrund.³⁸ Eine Person hat laut Definition des statistischen Bundesamtes einen Migrationshintergrund, wenn entweder sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde.

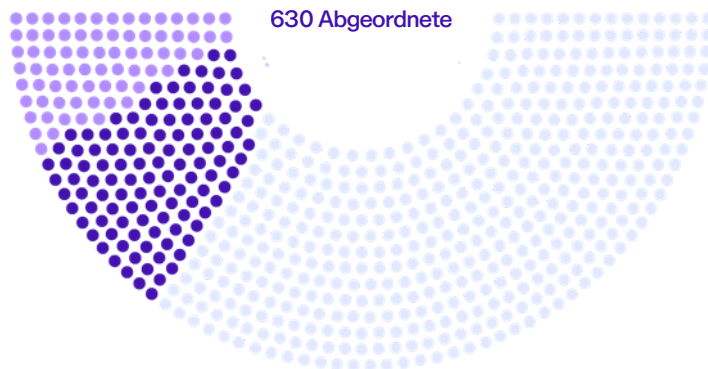
Allerdings ist der Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund, der **wahlberechtigt** ist, mit **14,4 Prozent** deutlich geringer.³⁹

Zur deskriptiven Repräsentation aller wahlberechtigter Menschen mit Migrationshintergrund bräuchte es 91 Abgeordnete mit Migrationshintergrund im Deutschen Bundestag. Hierfür fehlen demnach 18 Abgeordnete.

Die ca. 12 Millionen Personen ohne deutsche Staatsbürgerschaft die in Deutschland leben sind aufgrund des Wahlrechts im Deutschen Bundestag überhaupt nicht vertreten

und auch nicht deskriptiv repräsentiert.⁴⁰ Um alle Menschen mit Migrationshintergrund zu repräsentieren bräuchte es 187 Abgeordnete mit Migrationshintergrund im Bundestag, wofür 114 Abgeordnete fehlen würden.

● Repräsentationslücke



73 MdBs

von 630 Abgeordneten haben einen Migrationshintergrund

114 fehlen

im aktuellen Bundestag für eine deskriptive Repräsentation

11,6 %

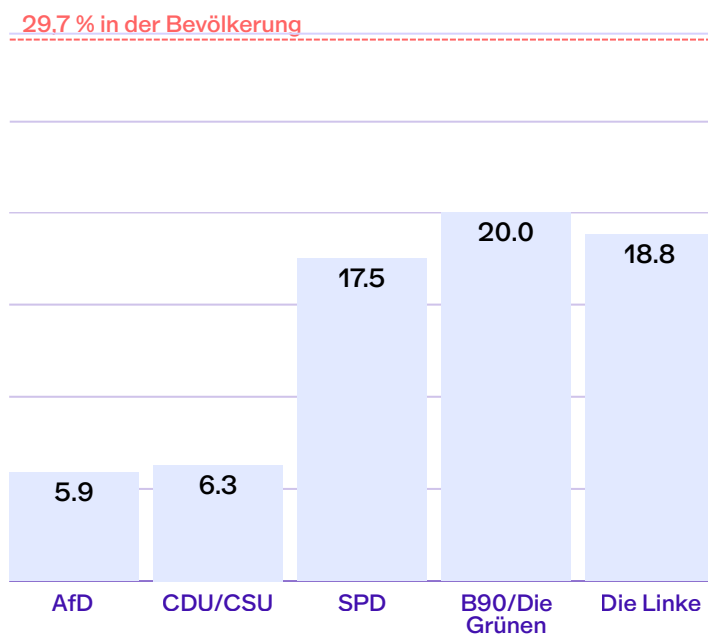
Anteil Abgeordneter mit Migrationshintergrund im 21. Bundestag

+ 0,3 %

„Zuwachs“ der Abgeordneten mit Migrationshintergrund im Vergleich zum 20. Bundestag (11,3 %)

● Anteil der Abgeordneten mit Migrationshintergrund nach Fraktionen im Bundestag 2025³⁷

in Prozent



³⁷ Mediendienst Integration (2025). 73 Abgeordnete mit Migrationshintergrund. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://mediendienst-integration.de/artikel/73-abgeordnete-mit-migrationshintergrund.html> | ³⁸ Ebd. | ³⁹ Ebd. | ⁴⁰ Mediendienst Integration (2026). Wie viele Menschen mit Migrationshintergrund leben in Deutschland? Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://mediendienst-integration.de/bevoelkerung/auslaender-und-migranten-in-deutschland/wie-viele-menschen-mit-migrationshintergrund-leben-in-deutschland/>

Repräsentation Schwarzer Menschen und BIPoCs

Mit Awet Tesfaiesus und Armand Zorn gehören dem 21. Deutschen Bundestag mindestens zwei Abgeordnete an, die sich als Schwarz bezeichnen, offizielle Zahlen jedoch gibt es auch hierzu nicht. Auch für die Bevölkerung gibt es keine offiziellen Erhebungen, wie viele Schwarze Menschen in Deutschland leben. Schätzungen gehen von ca. 1,3 Millionen Menschen aus, was ca. 1,6 Prozent der Bevölkerung entspricht.⁴¹ Für optimale deskriptive Repräsentation müsste es entsprechend zehn Schwarze Abgeordnete geben. Hierbei ist wichtig zu erwähnen, dass Schwarzsein eine Selbstbezeichnung ist und es für von Rassismus betroffenen Gruppen auch unterschiedliche Selbstbezeichnungen gibt.

Dadurch dass die Kategorie BIPoC ebenfalls eine Selbstbezeichnung ist und in Deutschland nicht statistisch geführt wird, gibt es auch zu dieser Kategorie weder offizielle Zahlen zum Bevölkerungsanteil, noch zum Anteil der Abgeordneten des Deutschen Bundestages.



Armand Zorn
(SPD)

seit 2021 Mitglied des Deutschen Bundestages



Awet Tesfaiesus
(B90/Grüne)

seit 2021 Mitglied des Deutschen Bundestages

Repräsentation von Menschen mit Fluchterfahrung

Nach eigenen Recherchen und auf Basis von Eigenangaben der Abgeordneten haben mindestens acht Mitglieder des Deutschen Bundestages eine eigene oder familiäre Fluchterfahrung. Diese Zahl erhebt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit und trifft zudem keine Aussage über mögliche Diskriminierungserfahrungen. Unter ihnen sind beispielsweise Kassem Taher Saleh, der im Alter von 10 Jahren mit seiner Familie aus dem Irak nach Deutschland floh, oder Dr. Alaa Alhamwi, der 2012 aus Syrien nach Deutschland kam. Der Anteil von Personen mit Fluchterfahrung unter den Abgeordneten des Deutschen Bundestages liegt daher bei mindestens 1,2 Prozent. In Deutschland leben ca. 3,4 Millionen Schutzsuchende, was einem Bevölkerungsanteil von ca. 4 Prozent entspricht.⁴² Statistiken zum Anteil von Menschen mit Fluchterfahrung unter deutschen Staatsbürger*innen konnten nicht gefunden werden. Eine Aussage zur Repräsentationslücke bezogen auf die wahlberechtigte Bevölkerung lässt sich demnach nicht treffen. Nimmt man die in Deutschland lebende Bevölkerung als Ganzes in den Blick, müssten für eine vollständige deskriptive Repräsentation mindestens 25 Menschen mit Fluchterfahrung im Bundestag vertreten sein.



Kassem Taher Saleh
(B90/Grüne)

seit 2021 Mitglied des Deutschen Bundestages

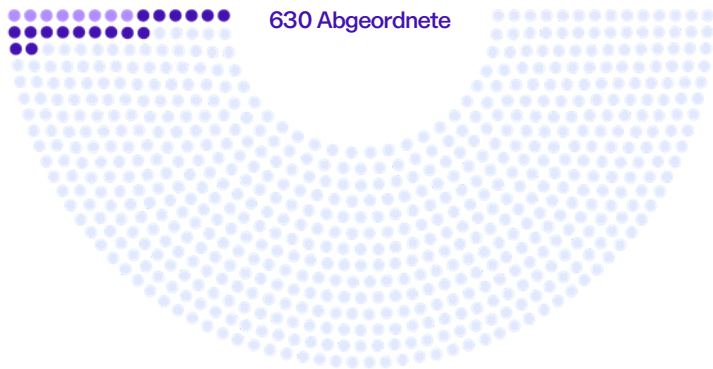


Dr. Alaa Alhamwi
(B90/Grüne)

seit 2025 Mitglied des Deutschen Bundestages

⁴¹ Mediendienst Integration. (2025). Wie viele Schwarze Menschen leben in Deutschland? Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://mediendienst-integration.de/bevoelkerung/schwarze-menschen-in-deutschland/wie-viele-schwarze-menschen-leben-in-deutschland/> | ⁴² Mediendienst Integration. (2026). Wie viele Flüchtlinge leben in Deutschland? Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://mediendienst-integration.de/fluechtlinge/fluechtlinge-in-deutschland/wie-viele-fluechtlinge-leben-in-deutschland/>

● Repräsentation Fluchterfahrung



630 Abgeordnete

mind. 8

weisen eine eigene oder familiäre Fluchterfahrung- bzw. geschichte auf

~ 17 fehlen

im aktuellen Bundestag für eine deskriptive Repräsentation

mind. 1,2 %

Anteil Abgeordneter mit Fluchterfahrung im 21. Bundestag

~ 4 %

Anteil Schutzsuchender in der Gesamtbevölkerung Deutschland (ca. 3,4 Millionen Menschen)

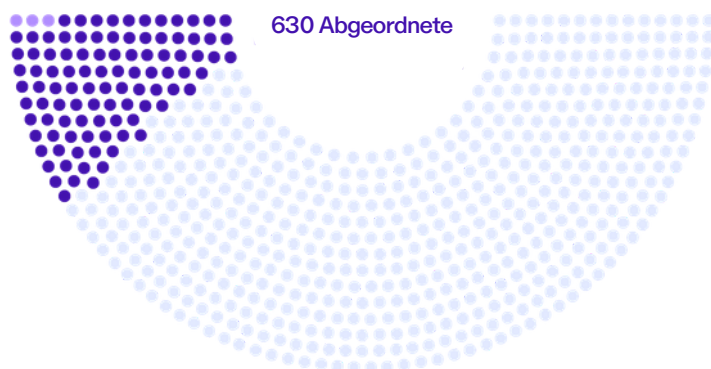
25 MdBs

müssten es sein für eine deskriptive Repräsentation

Menschen mit Armutserfahrung

Einzelne Abgeordnete haben Armut vor ihrem Einzug in den Bundestag erfahren und dies öffentlich gemacht, wie zum Beispiel der ehemalige FDP-Abgeordnete Jens Teutrine oder die Linken-Abgeordneten Luke Hoß und Lin Lindner.^{43,44} Allerdings werden hierzu keine offiziellen Statistiken geführt. Darüber hinaus sind eigene Armutserfahrungen oft mit Scham behaftet, sodass diese möglicherweise nicht offen kommuniziert werden.⁴⁵ Aktuell gelten 16,1 Prozent der deutschen Bevölkerung als armutsgefährdet (basierend auf der Definition eines Einkommens von weniger als 60 Prozent des Medians des Nettoeinkommens).⁴⁶ Zur deskriptiven Repräsentation bräuchte es daher 101 Abgeordnete im Deutschen Bundestag mit Armutserfahrung. Aufgrund der fehlenden statistischen Erhebungen lässt sich keine Aussage darüber treffen, inwiefern Menschen mit Armutserfahrungen im Deutschen Bundestag deskriptiv repräsentiert sind, einzelne Berichte legen aber nahe, dass sie stark unterrepräsentiert sind.⁴⁷

● Repräsentationslücke



630 Abgeordnete

mind. 3

von 630 Abgeordneten haben eigene Armutserfahrung

~ 98 fehlen

im aktuellen Bundestag für eine deskriptive Repräsentation

~ 0,5 %

Anteil Abgeordneter mit Armutserfahrung im 21. Bundestag

16,1 %

der Gesamtbevölkerung Deutschlands ist armutsgefährdet

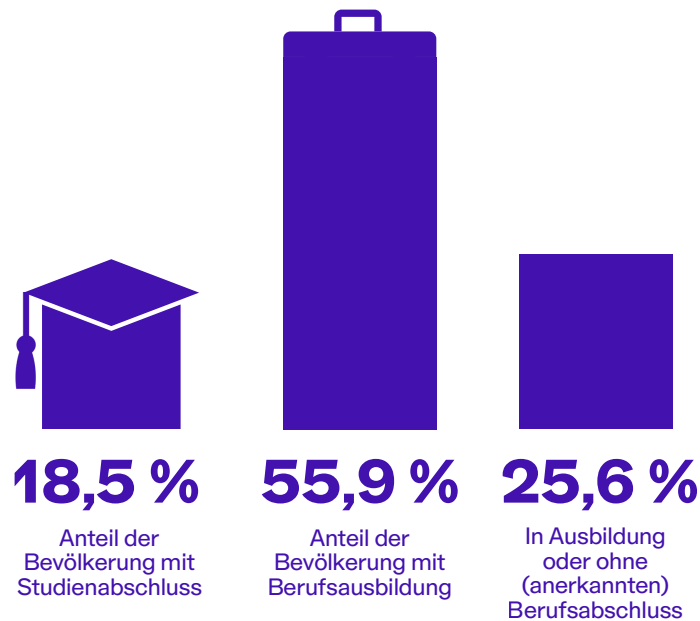
101 MdBs

müssten es sein für eine deskriptive Repräsentation

⁴³ ARD Audiothek. (2025). Episode (ARD Audiothek). Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://www.ardsounds.de/episode/urn:ard:episode:32be11b429fe1ef1/> | ⁴⁴ Südwestrundfunk. (2025, August 19). Lin Lindner aus Trier zieht nach Trabert-Rückzug für die Linke in den Bundestag ein. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://www.swr.de/swr/aktuell/rheinland-pfalz/trier/lin-lindner-aus-trier-zieht-nach-trabert-rueckzug-fuer-die-linke-in-bundestag-102.html> | ⁴⁵ ARD Audiothek. (2025). Episode (ARD Audiothek). Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://www.ardsounds.de/episode/urn:ard:episode:32be11b429fe1ef1/> | ⁴⁶ Statistisches Bundesamt (Destatis). (2026, März 3). Einkommen und Lebensbedingungen: Armutsgefährdung. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Einkommen-Konsum-Lebensbedingungen/Lebensbedingungen-Armutsgefahrdung/_inhalt.html | ⁴⁷ ARD Audiothek. (2025). Episode (ARD Audiothek). Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://www.ardsounds.de/episode/urn:ard:episode:32be11b429fe1ef1/>

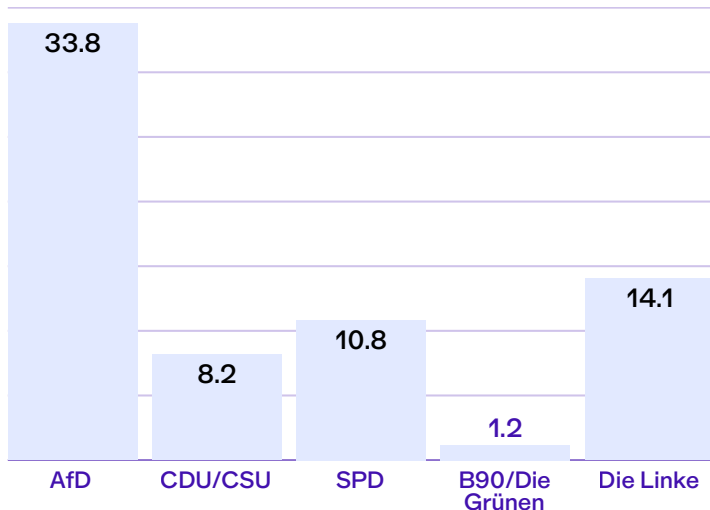
Nichtakademiker*innen

● In der Bevölkerung⁵³

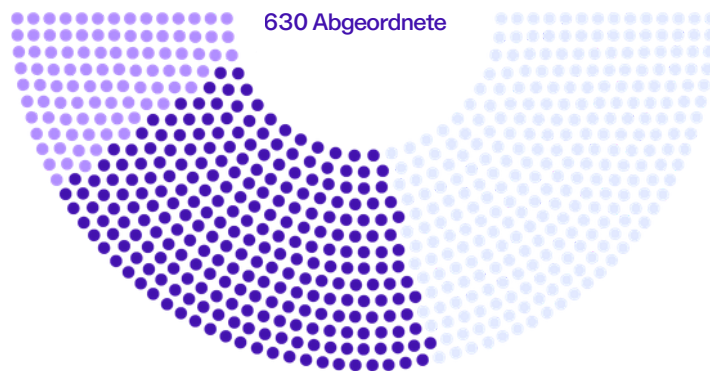


Unter den Abgeordneten im Deutschen Bundestag verfügen 81 Prozent (510 Abgeordnete) über einen Studienabschluss und 15 Prozent (95 Abgeordnete) über einen Berufsabschluss durch Ausbildung.⁴⁸ 16 Prozent der Abgeordneten verfügen über eine Berufsausbildung und ein Studium, dieser Wert ist in den 81 Prozent der Abgeordneten mit Studienabschluss enthalten. Zu vier Prozent der Abgeordneten liegen keine Angaben zum Berufsabschluss vor.⁴⁹ Innerhalb der Parteien beläuft sich der Anteil an Nichtakademiker*innen (definiert als „ausschließlich eine berufliche Ausbildung abgeschlossen“) jeweils auf:⁵⁰

in Prozent



● Repräsentationslücke



95 MdBs

von 630 Abgeordneten besitzen eine Berufsausbildung als höchsten Abschluss

257 fehlen

für eine deskriptive Repräsentation von Nichtakademiker*innen

15 %

Anteil Abgeordneter mit ausschließlich einer Berufsausbildung im 21. Bundestag

352 MdBs

mit Berufsausbildung bräuchte es für deskriptive Repräsentation

81 %

Anteil Abgeordneter mit Studienabschluss (510 MdBs)

393 zu viel

Abgeordnete mit Studienabschluss → deskriptive Überrepräsentation

Unter den akademischen Abschlüssen ist insbesondere der der Rechtswissenschaft mit einem Anteil von 27 Prozent stark vertreten, das heißt, dass 22 Prozent der Abgeordneten des Deutschen Bundestags über einen akademischen Abschluss im Fach Rechtswissenschaft verfügen. Auch Wirtschaftswissenschaften und Politikwissenschaften sind mit Anteilen unter den Akademiker*innen im Bundestag von jeweils 21 und 17 Prozent sowie mit Anteilen unter allen Abgeordneten des Bundestages von jeweils 17 und 14 Prozent stark vertreten.⁵¹

Unter den Ausbildungsabschlüssen sind kaufmännische Abschlüsse mit 28 Prozent und handwerkliche Abschlüsse mit 15 Prozent am stärksten vertreten, was jeweils Anteilen von vier und zwei Prozent an allen Abgeordneten des Bundestages entspricht.⁵²

In der gesamten Bevölkerung ab 15 Jahren verfügen 18,5 Prozent der Personen über einen akademischen Abschluss und 55,9 Prozent über eine abgeschlossene Berufsausbildung oder einen Fachschulabschluss.⁵³ Hierbei ist wichtig, dass sich Personen im jungen Alter oft in ihrer Schul-, Berufs- oder akademischen Ausbildung befinden. Somit dürften beide Anteile um je ein paar Prozentpunkte höher sein, wenn die Statistik erst Personen ab einem Alter von zum Beispiel 25 Jahren in Betracht ziehen würde.

⁴⁸ University of Europe for Applied Sciences. (2025). Akademikeranteil im Bundestag. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://www.ue-germany.com/de/news-center/presse/akademikeranteil-im-bundestag> | ⁴⁹ Ebd. | ⁵⁰ Ebd. | ⁵¹ Ebd. | ⁵² Ebd. | ⁵³ Statistisches Bundesamt. (2020, November 25). Bildungsstand der Bevölkerung. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Bildungsstand/Tabellen/bildungsabschluss.html>

Insgesamt lässt sich also schlussfolgern, dass Menschen mit akademischer Ausbildung unter den Abgeordneten des Deutschen Bundestages deskriptiv stark überrepräsentiert sind. Für eine deskriptive Repräsentation bräuchte es 117 Abgeordnete mit akademischem Abschluss, was auf eine deskriptive Überrepräsentation von 393 Abgeordneten schließen lässt. Im Umkehrschluss sind Menschen mit Berufsausbildung im Deutschen Bundestag deskriptiv unterrepräsentiert, für eine deskriptive Repräsentation bräuchte es mindestens 352 Abgeordnete mit Berufsausbildung. Gegenwärtig besteht daher eine Repräsentationslücke von 257 Abgeordneten mit Berufsausbildung.



**Stella Merendino
(Die Linke)**

Gesundheits- und
Notfall-Krankenpflegerin,
seit 2025 Mitglied des
Bundestages



**Claudia Moll
(SPD)**

Altenpflegerin, seit 2017
Mitglied des Bundestages



02. Wie steht es um die Repräsentanz in deutschen Parlamenten im internationalen Vergleich?

Wie steht es um die Repräsentanz in deutschen Parlamenten im internationalen Vergleich?

Der Blick über Deutschland hinaus ermöglicht eine bessere Einordnung der bestehenden deskriptiven Repräsentationslücken in deutschen Parlamenten. Dabei wird deutlich, dass die in der Zusammensetzung des Deutschen Bundestages zu Tage kommenden Strukturmuster sich auch in vielen anderen parlamentarischen Systemen widerspiegeln.

Eine solche vergleichende Perspektive wird insbesondere durch internationale Datensammlungen ermöglicht. Organisationen wie die Inter-Parliamentary Union und die Organization for Economic Co-operation and Development veröffentlichen regelmäßig umfassende Statistiken zur Zusammensetzung nationaler Parlamente und schaffen damit eine empirische Grundlage für die systematische internationale Einordnung parlamentarischer Repräsentation.

Repräsentation von Frauen

● Europäischer Durchschnitt

38,7 %
Anteil Frauen im EU-Parlament¹ ❶

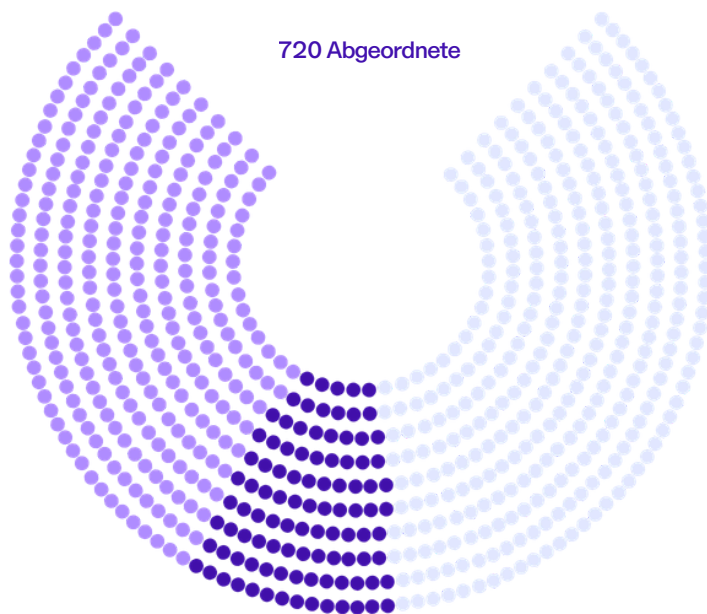
33,4 %
Anteil Frauen in nationalen Parlamenten 2024 (EU)² ❸

38,7 %
Anteil Frauen in nationalen Parlamenten der G7-Staaten³

34 %
Anteil Frauen in nationalen Parlamenten der OECD-Staaten⁴

Darüber hinaus verzeichnen heute, im Vergleich zu 2015, alle EU-Mitgliedsstaaten außer Deutschland einen Anstieg des Anteils weiblicher Abgeordneter in ihren Nationalparlamenten. In vier Ländern betrug der Anstieg sogar mehr als zehn Prozentpunkte: Lettland, Malta, Frankreich und Tschechien. Deutschland verzeichnete in dem Zeitraum eine **Verringerung** des Frauenanteils im Deutschen Bundestag von 3,5 Prozentpunkten⁵, seit 2021 allein um 2,3 Prozentpunkte.⁶

● Repräsentationslücke



277 Frauen⁷
von 720 Abgeordneten

99 fehlen
im aktuellen EU-Parlament für eine deskriptive Repräsentation

38,7 %
Frauenanteil im aktuellen EU-Parlament

-1,8 %
Rückgang des Frauenanteils im Vergleich zum Parlament nach der Wahl 2019⁷

❶ European Parliament. (2025). Frauen in der Politik: Zahlen und Fakten zum Europäischen Parlament. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://www.europarl.europa.eu/topics/de/article/20190226STO28804/frauen-in-der-politik-zahlen-und-fakten-zum-europaischen-parlament> | ❷ European Commission, Joint Research Centre. (2025, März 7). Women's political representation improves, but road to parity remains long. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, https://joint-research-centre.ec.europa.eu/jrc-news-and-updates/womens-political-representation-improves-road-parity-remains-long-2025-03-07_en | ❸ Government of Canada. (2025). G7 dashboard: European Union. Zuletzt Abgerufen am 22.10.2025, <https://g7.canada.ca/assets/ea689367/geac-dashboard/eu/en/G7-2025-Dashboard-EU-EN-Final.pdf> | ❹ OECD (2025), Government at a Glance 2025. OECD Publishing, Paris. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://doi.org/10.1787/0efd0bcd-en> | ❺ Eurostat. (2026, März 5). International Women's Day: Women in politics. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://ec.europa.eu/eurostat/de/web/products-eurostat-news/w/edn-20260305-11> | ❻ EAF Berlin. (2025). Frauenanteil im Bundestag sinkt. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://www.eaf-berlin.de/was-uns-bewegt/news/artikel/frauenanteil-im-bundestag-sinkt> | ❽ European Parliament. (2025). Proportion of female and male representation. Zuletzt Abgerufen am 20.04.2026, <https://facts-and-figures.europarl.europa.eu/trends>.

Repräsentationsreport

In sieben EU-Mitgliedsstaaten liegt der Frauenanteil in den nationalen Parlamenten bei über 40 Prozent: Finnland, Schweden, Dänemark, Spanien, Belgien, Österreich und den Niederlanden.⁸

Für optimale deskriptive Repräsentation müssten, dem Frauenanteil in der EU-Bevölkerung von 52,2% entsprechend, 376 Frauen im EU Parlament sitzen.⁹ Dementsprechend fehlen 99 weibliche Abgeordnete.

● Globaler Durchschnitt

Im globalen Durchschnitt liegt der Anteil von Frauen in nationalen Parlamenten bei 27,2 Prozent.¹⁰ Von der gesamten Weltbevölkerung sind 49,7 Prozent weiblich¹¹, was zu einer Repräsentationslücke von 22,5 Prozentpunkten führt.

49,7%

Anteil von Frauen in der gesamten Weltbevölkerung

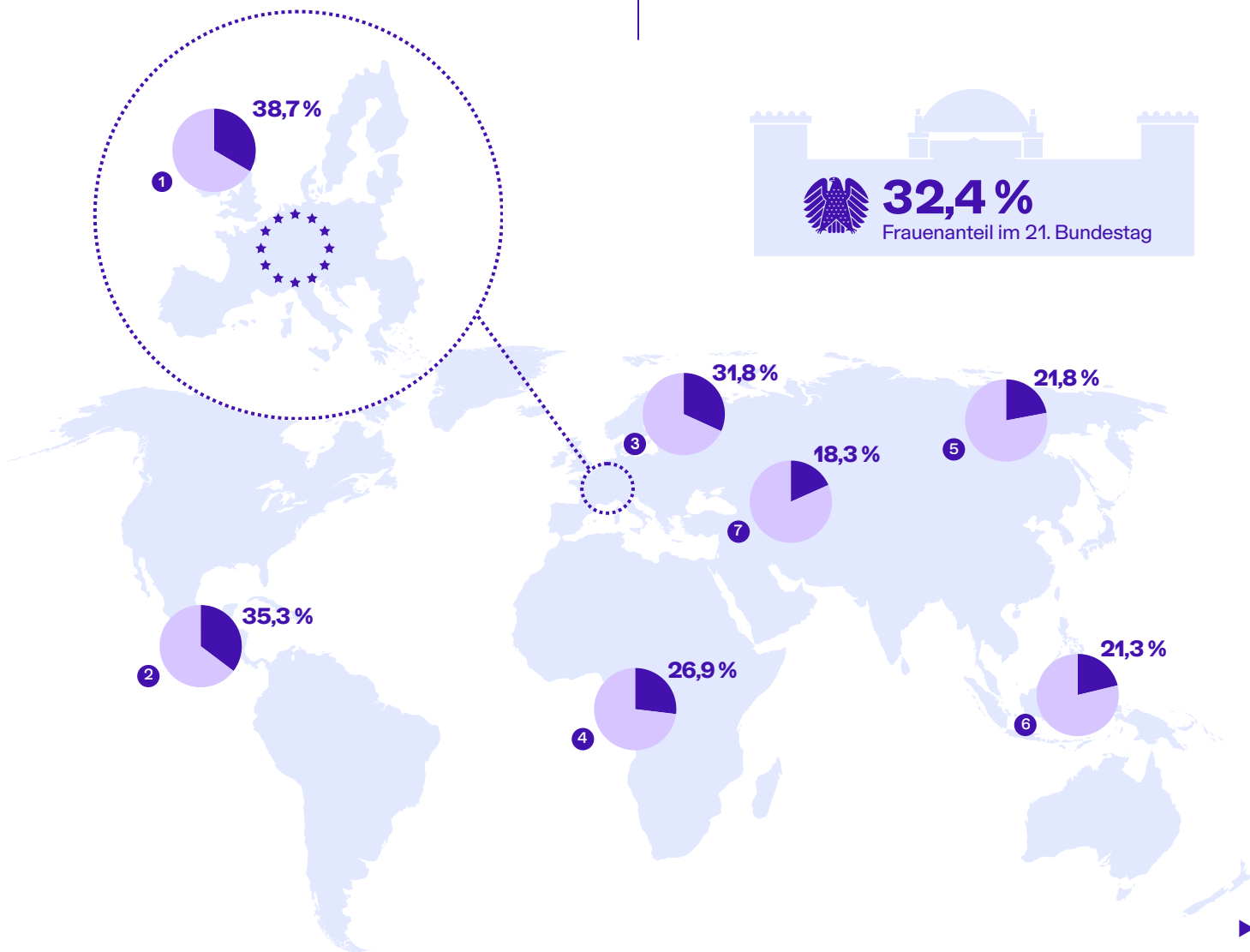
27,2%

Anteil von Frauen in nationalen Parlamenten im globalen Durchschnitt

● Durchschnitte nach Region¹²

- Anteil Frauen in nationalen Parlamenten in Nord-, Süd- und Mittelamerika: **35,3 Prozent** ②
- Anteil Frauen in nationalen Parlamenten in Europa: **31,8 Prozent** ③
- Anteil Frauen in nationalen Parlamenten in Sub-Sahara-Afrika: **26,9 Prozent** ④
- Anteil Frauen in nationalen Parlamenten in Asien: **21,8 Prozent** ⑤
- Anteil Frauen in nationalen Parlamenten in den pazifischen Staaten: **21,3 Prozent** ⑥
- Anteil Frauen in nationalen Parlamenten in Nordafrika und im Nahen Osten: **18,3 Prozent** ⑦

Im internationalen Vergleich steht es um die deskriptive Repräsentanz von Frauen in deutschen Parlamenten bescheiden. Zwar liegt der Anteil im Deutschen Bundestag auf dem Niveau anderer nationaler Parlamente in der EU und über dem globalen Durchschnitt, jedoch unter dem Niveau des Europäischen Parlaments. Zudem bleibt der Anteil von Frauen am nationalen Parlament in Deutschland hinter vielen Nachbarländern und westeuropäischen Ländern zurück.

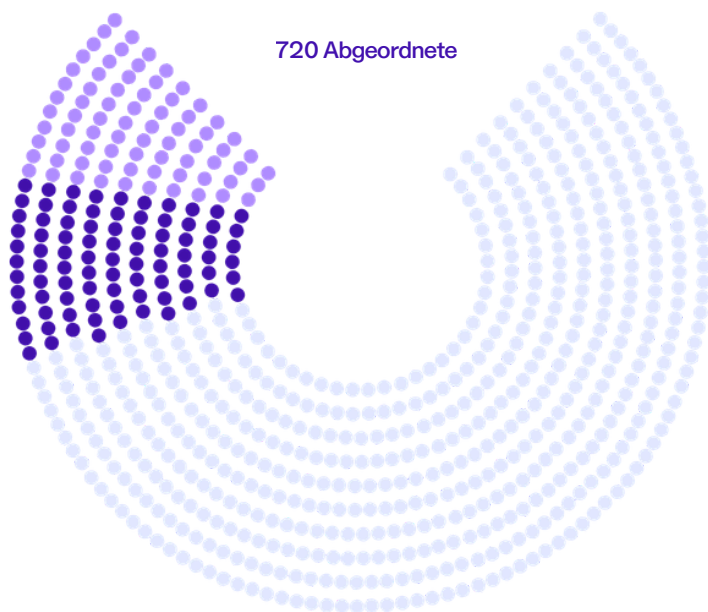


⁸ European Commission, Joint Research Centre. (2025, März 7). Women's political representation improves, but road to parity remains long. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, https://joint-research-centre.ec.europa.eu/jrc-news-and-updates/womens-political-representation-improves-road-parity-remains-long-2025-03-07_en | ⁹ Eurostat (2025) Demography of Europe. Zuletzt Abgerufen am 07.05.2026, <https://ec.europa.eu/eurostat/web/interactive-publications/demography-2025#population-structure> | ¹⁰ Inter-Parliamentary Union. (2025, November). Women in national parliaments: World classification. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, https://data.ipu.org/women-averages/?date_month=11&date_year=2025 | ¹¹ United Nations (2024): World Population Prospects 2024. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://population.un.org/wpp/downloads?folder=Standard%20Projections&group=Most%20Used> | ¹² Inter-Parliamentary Union. (2025, November). Women in national parliaments: World classification. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, https://data.ipu.org/women-ranking/?date_month=11&date_year=2025

Repräsentation junger Menschen

Das Durchschnittsalter der Abgeordneten im EU-Parlament liegt in der aktuellen Legislaturperiode bei 50 Jahren, wobei die Altersgruppe der unter 35-Jährigen lediglich 10,4 Prozent der Mandate besetzt (75 Abgeordnete).¹³ Im Gegensatz dazu stellen die unter 35-Jährigen 36,9 Prozent der EU-Gesamtbevölkerung, wobei die Gruppe der 15- bis 34-Jährigen einen Anteil 22,5 Prozent ausmacht.¹⁴ Daraus ergibt sich näherungsweise für die Wahlberechtigten unter 35 Jahren eine Repräsentationslücke von etwa 12,1 Prozentpunkten, bzw. 87 fehlende Abgeordnete. Ein ähnliches Bild zeigt sich in den OECD-Staaten, in denen 22 Prozent der Abgeordneten in nationalen Parlamenten zwischen 20 und 39 Jahre alt sind, obwohl ihr Anteil an der Bevölkerung bei 34 Prozent liegt. Dies entspricht einer Repräsentationslücke von 12 Prozentpunkten innerhalb der OECD-Staaten.¹⁵

● Repräsentationslücke im EU-Parlament



75 MdEPs

sind unter 35 Jahre alt

87 fehlen

im aktuellen Europaparlament für eine deskriptive Repräsentation

10,4 %

Anteil der MdEP unter 35 Jahre im aktuellen Europaparlament

22,5 %

Anteil der 15- bis 34-jährigen an der EU-Gesamtbevölkerung

36,9 %

Anteil der unter 35-jährigen an der EU-Gesamtbevölkerung

● Einordnung Deutschland

Auch der Deutsche Bundestag weist eine Repräsentationslücke bei jungen Abgeordneten auf. Diese ist jedoch geringer ausgeprägt, als im EU-Parlament, wo auch das Durchschnittsalter gut 3 Jahre älter ist. Die OECD-Staaten bewegen sich prozentual dazwischen, verfügen allerdings auch insgesamt über eine jüngere Durchschnittsbevölkerung. Im Vergleich zu den nationalen Parlamenten anderer europäischer Länder ist Deutschlands Repräsentationslücke meist geringer, die nordischen Länder erreichen allerdings einen höheren Prozentanteil an jungen Abgeordneten in den jeweiligen nationalen Parlamenten als in Deutschland.

50 Jahre

Durchschnittsalter der Abgeordneten im aktuellen EU-Parlament

47,2 Jahre

Durchschnittsalter der Abgeordneten im aktuellen Bundestag

¹³ European Youth Forum. (2024, 18. Juni). European elections 2024: Young people never had a chance. Zuletzt abgerufen am 07.05.2026, <https://www.youthforum.org/news/european-elections-2024-young-people-never-had-a-chance> | ¹⁴ Statistisches Bundesamt (Destatis). (2026). Alterspyramide der EU. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, https://www.destatis.de/Europa/DE/Thema/Bevoelkerung-Arbeit-Soziales/Bevoelkerung/_Grafik/_Interaktiv/alterspyramide-eu.html | ¹⁵ OECD (2025), Government at a Glance 2025, OECD Publishing, Paris, Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://doi.10.1787/0efd0bcd-en>.

Repräsentation von Menschen mit Migrationshintergrund

Zur Repräsentation von Menschen mit Migrationshintergrund in nationalen Parlamenten sowie im EU-Parlament ist die Datenlage etwas prekär. Allerdings spielt die Einwanderung sowohl kontemporär als auch historisch in verschiedenen Ländern eine unterschiedliche Rolle, sodass sich viele nationale Parlamente auch nur bedingt zum Vergleich mit Deutschland eignen. Einige ausgewählte Daten wurden allerdings erhoben.¹⁶

Im Jahr 2021 lag der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund an den nationalen Parlamenten von unten genannten Ländern bei:

- **Niederlande:** 17,5 Prozent, bei einem Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund (mindestens ein Elternteil oder die Person selbst wurde außerhalb der Niederlande geboren) von 28,6 Prozent an der Gesamtbevölkerung,¹⁷

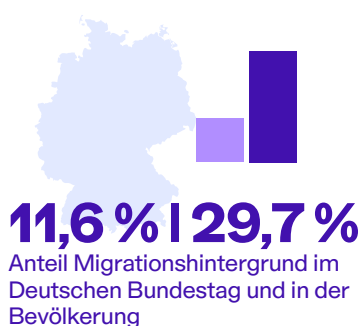
- **Vereinigtes Königreich:** 14,6 Prozent, bei einem Anteil der Menschen, die außerhalb des Vereinigten Königreichs geboren worden sind von ca. 16 Prozent an der Gesamtbevölkerung,¹⁸
- **Schweiz:** 16 Prozent, bei einem Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund von 39 Prozent an der Gesamtbevölkerung,¹⁹
- **Spanien:** 1,5 Prozent, bei einem Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund aber mit spanischer Staatsbürgerschaft von 14,4 Prozent an der Gesamtbevölkerung.²⁰

Hinweis: Da sich die Definition von Migrationshintergrund der jeweiligen nationalen Ämter unterscheidet, sind die Anteile in der Gesamtbevölkerung nur bedingt vergleichbar. Die Anteile bei Abgeordneten entstammen alle derselben Studie und sind damit vergleichbar.

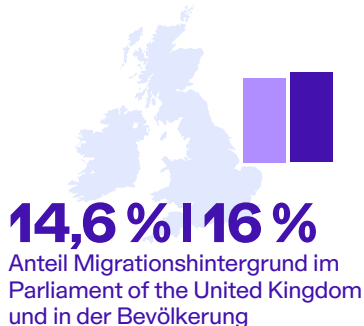
● Einordnung Deutschland

Deutschlands Demographie in Bezug auf den Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung ist hier vermutlich am besten vergleichbar mit dem der Niederlande. Im Vergleich zu den Niederlanden ist in Deutschland die deskriptive Repräsentanz von Menschen mit Migrationshintergrund mit 11,6 Prozent im Vergleich zu 17,5 Prozent deutlich geringer. ▶

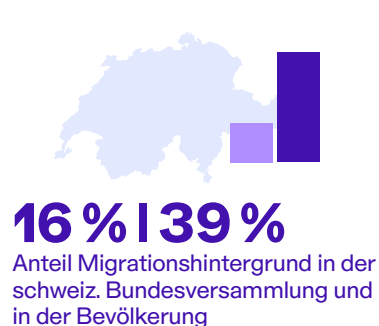
● Deutschland



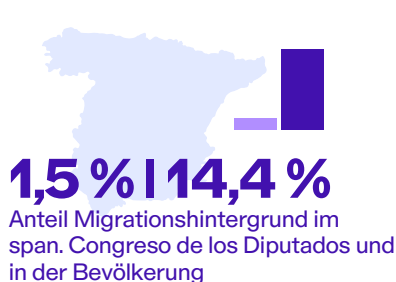
● Vereinigtes Königreich



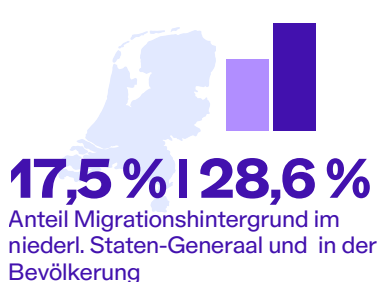
● Schweiz



● Spanien



● Niederlande

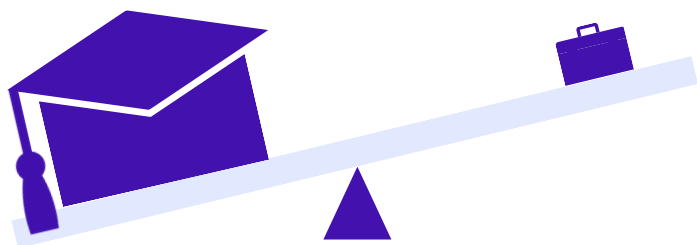


¹⁶ Bergmann, H., Çelik, G., Runderkamp, Z., Vincent-Mory, C., Bobokova, J., Mugglin, L., Pamies, C., Ruedin, D., Wüst, A. M., Morales, L., D'Amato, G., Mügge, L., Ihuoma, M., Bader, D., & Gerhard, S. (2025). REPCHANCE Europe: Drivers and obstacles to minority representation. Robert Bosch Stiftung. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://www.bosch-stiftung.de/sites/default/files/publications/pdf/2025-03/RepchanceEuropeFinal.pdf> | ¹⁷ Aufgrund mangelnder Daten beinhaltet hier der Anteil in der Gesamtbevölkerung auch Minderjährige und Nicht-Wahlberechtigte. Statistics Netherlands (CBS). (2026). How many residents of the Netherlands have a non-Dutch background? Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://www.cbs.nl/en-gb/dossier/asylum-migration-and-integration/how-many-residents-of-the-netherlands-have-a-non-dutch-background-> | ¹⁸ Die Definition der 16% weicht ab von den anderen Ländern und bezieht sich nur auf Menschen, die nicht im Vereinten Königreich geboren sind. Migration Observatory. (2024, August 9). Migrants in the UK: An overview. University of Oxford. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://migrationobservatory.ox.ac.uk/resources/briefings/migrants-in-the-uk-an-overview/> | ¹⁹ Die Definition des Anteils der Gesamtbevölkerung mit Migrationshintergrund bezieht sich auf die „ständige Wohnbevölkerung der Schweiz ab 15 Jahren“ Bundesamt für Statistik. (2022). Bevölkerung mit Migrationshintergrund im Jahr 2021. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026 <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home.gnpdetail.2022-0549.html> | ²⁰ Instituto Nacional de Estadística. (2025). Continuous Population Statistics (CPS) – 3rd quarter 2025. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://www.ine.es/dyngs/Prensa/en/ECP3T25.htm>.

Repräsentation von Nichtakademiker*innen

Das EU-Parlament hatte in der letzten Legislaturperiode, auf Datenbasis von 330 Parlamentariern, einen Akademikeranteil von circa 97 Prozent während die EU-Bevölkerung zwischen 15 und 74 Jahren nur zu 29,4 Prozent einen Hochschulabschluss oder Meistertitel aufweist.²¹

Personen mit Ausbildungsabschluss oder ohne Berufsabschluss sind damit deskriptiv deutlich unterrepräsentiert. Die Unterrepräsentation bleibt bestehen, selbst wenn in Betracht gezogen wird, dass in der Bevölkerungsstatistik Personen, die sich aktuell im Studium befinden, noch als Nicht-Akademiker*innen erfasst werden. Ältere Daten zeigen, dass der Anteil von Akademiker*innen in Parlamenten vieler EU-Staaten seit dem zweiten Drittel des 20. Jahrhunderts stetig zunimmt und im Jahre 2017 im Vereinigten Königreich, in den Niederlanden und in Belgien jeweils bei circa 90 Prozent lag.²² Im Vergleich zum Akademiker*innenanteil an der Gesamtbevölkerung, der aktuelleren Zahlen zufolge und mit steigendem Trend jeweils bei circa 33,8 Prozent²³, 36,4 Prozent²⁴ und 45,3 Prozent²⁵ liegt, lässt sich auch in diesen Parlamenten eine große Repräsentationslücke von Menschen ohne akademischen Abschluss ausmachen.



● Einordnung Deutschland

Der Anteil von Akademiker*innen im Deutschen Bundestag ist mit 81 Prozent zwar geringer als in den oben genannten Beispielen, allerdings ist die Akademisierungsrate der deutschen Bevölkerung auch etwas geringer. Dies ist wahrscheinlich dem höheren Stellenwert, den die duale Berufsausbildung in Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern hat, zuzurechnen. Insgesamt hat der Deutsche Bundestag aber eine etwas höhere deskriptive Repräsentationslücke bei Nichtakademiker*innen als die hier betrachteten anderen europäischen Staaten. ●

²¹ Auf Datenbasis von 330 Abgeordneten: Südwestrundfunk. (2025, Mai 28). Männlich, Dokortitel, über 50: So ist das Europaparlament heute. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://www.swr.de/swr/aktuell/eu-parlament-nicht-so-divers-wie-eu-buerger-100.html> | ²² London School of Economics and Political Science. (2017, Oktober 24). A not-so-universal suffrage: How Europe's political elites have become educational elites. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://blogs.lse.ac.uk/europpblog/2017/10/24/a-not-so-universal-suffrage-how-europes-political-elites-have-become-educational-elites/> | ²³ Office for National Statistics (ONS). (2022). Education, England and Wales: Census 2021. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://www.ons.gov.uk/peoplepopulationandcommunity/educationandchildcare/bulletins/educationenglandandwales/census2021> | ²⁴ Statistics Netherlands (CBS). (2024). An increasing number of Dutch people have completed higher education. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://www.cbs.nl/en-gb/news/2024/41/an-increasing-number-of-dutch-people-have-completed-higher-education> | ²⁵ Statistics Flanders. (2025). Population by educational attainment level. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://www.vlaanderen.be/en/statistics-flanders/education-and-training/population-by-educational-attainment-level>

**03. Muss man
wirklich Teil
einer Gruppe
sein, um ihre
Interessen zu
vertreten?**

Die Frage, ob beispielsweise Männer auch die Interessen von Frauen vertreten können, stellt sich aktuell vor einem spezifischen Hintergrund: Überproportional im Parlament vertreten sind verheiratete Männer mit Kindern, die im Durchschnitt etwa 50 Jahre alt sind, einen Hochschulabschluss besitzen und keinen Migrationshintergrund haben.¹ Diese Zusammensetzung wirft unweigerlich die Frage auf, inwiefern die Vielfalt der Gesellschaft im Parlament abgebildet wird und welche Konsequenzen dies für die über die deskriptive Repräsentanz hinausgehende politische Repräsentation verschiedener Gruppen hat.

● Die Bedeutung deskriptiver Repräsentation

Die empirische Forschung gibt Hinweise, dass Frauen, ebenso wie Menschen mit Migrationshintergrund, Angehörige der LGBTQIA+-Community oder Personen mit Behinderung, die Interessen ihrer eigenen Gruppe mit höherer Wahrscheinlichkeit vertreten,² da eigene Lebenserfahrungen und soziale Prägung die Ansichten der Abgeordneten über die Ausgestaltung der Politik formen. So könnten gerade Personen, die ähnliche Erfahrungen wie die bisher unterrepräsentierte Gruppe gemacht haben, bisher weniger vertretene Perspektiven einbringen.³

Ebenso kann bessere deskriptive Repräsentation auch als Motivator für derzeit noch unterrepräsentierte Gruppen wirken, sich auch politisch zu engagieren. Erhöhte Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit führt zu einer höheren gesellschaftlichen Überzeugung, dass Mitglieder von bisher unterrepräsentierten Gruppen politische Ämter ebenso erfolgreich wahrnehmen können, wie Mitglieder der überrepräsentierten Gruppen. Für diskriminierte Gruppen in der Bevölkerung kann deskriptive Repräsentation daher eine hohe symbolische Bedeutung haben, die Vertrauen in Politik und Demokratie stärkt und Teilhabe ermutigt und ermöglicht.⁴

Allerdings muss die im Vergleich zum Bevölkerungsanteil höhere Repräsentation bestimmter Gruppen nicht per se problematisch sein. So sind etwa Jurist*innen übermäßig repräsentiert, die wichtige Fachexpertise in die legislative Arbeit einbringen.

Darüber hinaus sind laut Grundgesetz Art. 38 Abs. 1 die Abgeordneten Vertreter*innen des ganzen Volkes und vertreten in diesem Sinne nicht nur einzelne Gruppen. So gesehen vertreten beispielsweise auch Männer die Interessen von Frauen, Heterosexuelle die Interessen der LGBTQIA+-Community oder Menschen ohne Migrationserfahrung die Anliegen von Menschen mit Migrationserfahrung. Sie repräsentieren diese Interessen zwar nicht deskriptiv aus eigener Perspektive, können diese aber substantiell und „in Vertretung“ trotzdem einbringen. Empirische Studien bestätigen jedoch einen Zusammenhang zwischen deskriptiver und substanzieller Repräsentation: So zeigt beispielsweise internationale Forschung, dass ein höherer Frauenanteil in Parlamenten direkt dazu führt, dass frauenrelevante Themen wie Kinderbetreuung, Lohnungleichheit oder häusliche Gewalt verstärkt auf die politische Agenda gesetzt und gesetzgeberisch umgesetzt werden.⁵ ►

¹ Deutschlandfunk. (2025). Repräsentation im Bundestag – Das Volk und seine ungleichen Vertreter. Deutschlandfunk. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://www.deutschlandfunk.de/bundestag-zusammensetzung-frauen-repraesentanz-102.html> | ² Fortin-Rittberger, J., & Kröber, C. (2021, November 19). Der neu gewählte Deutsche Bundestag – Ein Schritt in Richtung eines „repräsentativen“ Parlaments? Bundeszentrale für politische Bildung. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/343506/der-neu-gewaehlte-deutsche-bundestag/> | ³ Schubert, K., & Zajonz, M. (2025). Dem Deutschen Volke? – Welche Bevölkerungsgruppen im Bundestag fehlen und warum das ein Problem ist. ZDFheute. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://zdfheute-stories-scroll.zdf.de/politik-bundestag-abgeordnete-divers/index.html> | ⁴ Fortin-Rittberger, J., & Kröber, C. (2021, November 19). Der neu gewählte Deutsche Bundestag – Ein Schritt in Richtung eines „repräsentativen“ Parlaments? Bundeszentrale für politische Bildung. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/343506/der-neu-gewaehlte-deutsche-bundestag/> | ⁵ Wängnerud, L. (2009). Women in parliaments: Descriptive and substantive representation. *Annual Review of Political Science*, 12, 51–69. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://doi.org/10.1146/annurev.polisci.11.053106.123839>



Substantielle Repräsentation

Substantielle Repräsentation bezieht sich auf das tatsächliche politische Handeln von Repräsentant*innen.⁶ Sie liegt vor, wenn Abgeordnete in politischen Prozessen die Interessen, Anliegen und Bedürfnisse bestimmter gesellschaftlicher Gruppen aufgreifen und vertreten, unabhängig davon, ob sie diesen Gruppen selbst angehören. Entscheidend ist dabei also nicht die soziale Ähnlichkeit zwischen Vertreter*innen und Vertretenen, sondern das konkrete politische Handeln.

Substantielle Repräsentation kann sich etwa zeigen im Abstimmungsverhalten bei relevanten Gesetzesvorhaben, der Einbringung von Initiativen zu gruppenspezifischen Themen oder deren Thematisierung in Parlamentsreden.

● Herausforderungen bei der Messung substantieller Repräsentation

Während deskriptive Repräsentation relativ einfach zu erfassen ist, gestaltet sich die Messung substantieller Repräsentation weitaus schwieriger. Deskriptive Repräsentation führt nicht automatisch zu substantieller Repräsentation, da Abgeordnete mit bestimmten demografischen Merkmalen nicht notwendigerweise bei allen Themen die Position der Mehrheit der Bevölkerung mit dem demographischen Merkmal vertreten. Die Interessen einzelner Gruppen sind darüber hinaus oft nicht genau zu bestimmen und können in sich divers und wandelbar sein, was eine Beurteilung bezüglich der erfolgreichen substantiellen Repräsentation erschwert. Hier lohnt es sich auch, das Thema Intersektionalität zu betrachten. Menschen können auch mehrere Merkmale mehrerer marginalisierter Gruppen in sich vereinen, beispielsweise gehört eine junge Frau mit Migrationshintergrund mehreren unterrepräsentierten Gruppen an. Hierdurch werden individuelle Erfahrungen und Positionen in ihrer Gesamtheit geprägt und lassen sich nicht notwendigerweise auf die Positionen der Mehrheitsgruppe, die ein bestimmtes marginalisiertes Merkmal trägt, reduzieren. Um substantielle Repräsentation besser messen zu können, muss demnach eine intersektionale Perspektive eingenommen werden.⁷ Darüber hinaus ist das politische Handeln oft auch durch institutionellen Zwang geprägt, etwa durch Fraktionsdisziplin, Koalitionsverträge oder die Dynamik zwischen Regierung und Opposition⁸, was die erfolgreiche substantielle Repräsentation selbst bei bestehender deskriptiver Repräsentation erschweren kann. Näherungsweise kann substantielle Repräsentation als Einstellung oder Haltung einzelner Abgeordneter zu einem Thema gemessen werden. Hierfür muss aber der Kontext

beachtet werden. Beispielsweise dass Abstimmungsverhalten oft durch Fraktionsdisziplin geprägt ist oder öffentliche Äußerungen aus Aufmerksamkeitsgründen zugespitzt werden.⁹



Intersektionalität

Das Konzept der Intersektionalität wurde maßgeblich durch wissenschaftliche Beiträge von Kimberlé Crenshaw im späten 20. Jahrhundert geprägt¹⁰ und besagt, dass Menschen, die mehrere marginalisierte Identitäten in sich vereinen, nicht nur oftmals aus der Betrachtung der jeweilig diskriminierten Gruppe herausfallen, sondern darüber hinaus die jeweiligen Diskriminierungsformen sich in der Diskriminierungserfahrung nicht nur aufaddieren, sondern potenzieren. Insgesamt sind intersektional diskriminierte Personen daher durch Benachteiligungen betroffen, die nicht auf einzelne Diskriminierungskategorie reduziert und durch diese erklärt werden können.

Fazit

Obwohl es theoretisch möglich und durch das Grundgesetz vorgesehen ist, dass Abgeordnete, die nicht Teil einer bestimmten Gruppe sind, auch deren Interessen vertreten, zeigt die empirische Forschung, dass deskriptive Repräsentation einen wichtigen Unterschied macht, sowohl in Bezug auf die tatsächliche Interessenvertretung als auch hinsichtlich der symbolischen Wirkung und der Legitimation demokratischer Institutionen. Laut Fortin-Rittberger und Kröber¹¹ ist es entscheidend: „systematischer Ausgrenzung oder Unterrepräsentation gerade dort entgegenzuwirken, wo sich bestimmte Gruppen vom öffentlichen Leben entfremdet fühlen, weniger für Politik interessieren, seltener am demokratischen Prozess beteiligen und sich sowohl bei politischer Partizipation als auch bezüglich ihrer Repräsentation im Abseits stehend fühlen.“ Hierzu kann eine erhöhte deskriptive Repräsentation einen entscheidenden Beitrag leisten. Gleichzeitig machen die Heterogenität von Gruppeninteressen sowie institutionelle Zwänge es schwierig, substantielle Repräsentation eindeutig greifbar und messbar zu machen, sodass keine abschließende Aussage darüber getroffen werden kann, zu welchem Grad eine verbesserte deskriptive Repräsentation tatsächlich zur Umsetzung von Interessen marginalisierter Gruppen führen könnte und würde.

⁶ Pitkin, H. F. (1967). *The Concept of Representation* (1st ed.). University of California Press. | Schubert, K., & Zajonz, M. (2025). Dem Deutschen Volke? – Welche Bevölkerungsgruppen im Bundestag fehlen und warum das ein Problem ist. ZDFheute. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://zdfheute-stories-scroll.zdf.de/politik-bundestag-abgeordnete-divers/index.html> | ⁷ Wängnerud, L. (2009). Women in parliaments: Descriptive and substantive representation. *Annual Review of Political Science*, 12, 51–69. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://doi.org/10.1146/annurev.polisci.11.053106.123839> | ⁸ Wängnerud, L. (2009). Women in parliaments: Descriptive and substantive representation. *Annual Review of Political Science*, 12, 51–69. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://doi.org/10.1146/annurev.polisci.11.053106.123839> | ⁹ Ebd. | ¹⁰ Kimberlé Crenshaw. (1989). Demarginalizing the intersection of race and sex: A Black feminist critique of antidiscrimination doctrine, feminist theory and antiracist politics. *University of Chicago Legal Forum*, 1989(1), 139–167. | ¹¹ Fortin-Rittberger, J., & Kröber, C. (2021, November 19). Der neu gewählte Deutsche Bundestag – Ein Schritt in Richtung eines „repräsentativen“ Parlaments? Bundeszentrale für politische Bildung. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/343506/der-neu-gewaehlte-deutsche-bundestag/>

04. Wie erfolgreich sind die Parteien darin, für bessere Repräsentation zu sorgen?

Alle größeren demokratischen Parteien (CDU/CSU, SPD, Grüne, FDP, Linke) erkennen die Wichtigkeit der Repräsentation von marginalisierten Gruppen in der Politik an. Die großen demokratischen Parteien verfolgen verschiedene Maßnahmen, wie Quotenregelungen und Arbeitsgemeinschaften, sowie freiwillige Initiativen und Netzwerke für mehr Repräsentation.

Es gibt insbesondere Maßnahmen zu den Kategorien Geschlechts- und Gendervielfalt und Herkunft. Zu weiteren Kategorien wie körperliche und geistige Behinderungen und Beeinträchtigungen, zum Alter, sowie zu Bildungs- und sozioökonomischen Hintergründen gibt es weniger Maßnahmen.

● Die Linke

Die Linke verfolgt im Bereich der Geschlechtergerechtigkeit einen strukturellen Ansatz. Sie hat eine verbindliche 50-Prozent-Frauenquote für alle Parteiämter und Wahllisten eingeführt, die über das sogenannte Reißverschlussverfahren umgesetzt wird.¹ Ergänzt wird diese Maßnahme durch thematische Arbeitsgemeinschaften wie die Bundesarbeitsgemeinschaft Queer, die gezielt die Interessen von LGBTQIA+-Personen und Menschen mit Migrationshintergrund vertreten, sowie die Bundesarbeitsgemeinschaft Migration, Integration und Antirassismus (BAG MIA).² Der Erfolg dieser Maßnahmen zeigt sich insbesondere im Frauenanteil der Bundestagsfraktion: Mit 56,2 Prozent liegt Die Linke deutlich über dem Durchschnitt des Bundestages.³ Auch die Parteibasis hat einen Frauenanteil von 40,2 Prozent und nimmt damit hinter den Grünen den zweiten Platz unter den größeren Parteien ein.⁴ Der Anteil von Abgeordneten mit Migrationshintergrund ist mit 18,8 Prozent zwar höher als bei vielen anderen Parteien, bleibt jedoch ebenfalls unter dem gesellschaftlichen Bevölkerungsanteil und ist gegenüber 2021 sogar rückläufig.⁵

● Bündnis90/Die Grünen

Auch Bündnis 90/Die Grünen setzen auf verbindliche Regelungen zur Förderung von Geschlechtergerechtigkeit. Das sogenannte Frauenstatut der Partei schreibt vor, dass mindestens 50 Prozent aller Parteiämter und Listenplätze mit Frauen besetzt werden müssen; bei Doppelspitzen gilt zudem das Prinzip, dass mindestens eine Position weiblich sein muss.⁶ Flankiert wird dieses Instrument durch einen parteiinternen Diversitätsrat sowie durch zahlreiche Arbeitsgemeinschaften und Netzwerke, darunter die BAG Frauen, die BAG Migration & Flucht, QueerGrün und auf Landesebene Initiativen wie AG Bunt Grün in Berlin. Die Wirkung dieser langfristigen strukturellen Maßnahmen ist klar erkennbar: Bündnis 90/Die Grünen weisen mit 61,2 Prozent den höchsten Frauenanteil im Bundestag auf⁷ und die Parteibasis weist mit einem Anteil von 45,1 Prozent den höchsten Frauenanteil unter den größeren Parteien auf.⁸ Zudem verfügen sie unter ihren Abgeordneten mit 20 Prozent über den höchsten Anteil an Abgeordneten mit Migrationshintergrund, wobei hier eine deutliche Steigerung gegenüber 2021 zu verzeichnen ist.⁹

● SPD

Die SPD verfolgt einen moderateren Quotenansatz. Ihre Geschlechterquote sieht eine Mindestbeteiligung von jeweils 40 Prozent für Frauen und Männer bei Parteiämtern und Mandaten vor.¹⁰ Seit 2011 verpflichtet sich die SPD für die Listenaufstellungen der Bundestags- und Europawahl zu einem paritätischen Reißverschlussprinzip. Ergänzend existieren thematische Arbeitsgemeinschaften wie die AG Migration und Vielfalt, die AG Selbst Aktiv für Menschen mit Behinderungen sowie die AG SPD queer. Im Vergleich zu den Grünen und Linken zeigt sich bei der SPD ein geringerer Erfolg: Der Frauenanteil in der Bundestagsfraktion liegt bei 41,7 Prozent und hat sich gegenüber der vorherigen Wahlperiode kaum verändert.¹¹ Der Frauenanteil an der Basis liegt mit 34,1 Prozent hinter dem der Linken und den Grünen, aber vor dem der übrigen größeren Parteien.¹² Der Anteil von Abgeordneten mit Migrationshintergrund beträgt 17,5 Prozent und liegt damit im Mittelfeld der großen Parteien.¹³ Positiv hervorzuheben ist, dass die SPD als eine der wenigen Parteien strukturell auch die Dimension Behinderung explizit adressiert, insbesondere über die Arbeitsgemeinschaft Selbst Aktiv. ►

¹ Die Linke. (2018). Gleichstellungsbericht der LINKEN (No. 7). Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, https://www.die-linke.de/fileadmin/2_Themen/Feministische_Politik/berichte/2018-12-31_siebenter_bericht_zur_geschlechtergleichstellung_in_der_linken.pdf | ² Die Linke. (2025). Anerkennung als bundesweiter Zusammenschluss: BAG Migrantische Linke /LinksKanax. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://www.die-linke.de/partei/parteidemokratie/parteirat/bundesausschuss-2024-2025/beschluesse-und-erklarungen/detail/news/erkennung-als-bundesweiter-zusammenschluss-bag-migrantische-linke-linkskanax/> | ³ Deutscher Bundestag. (2025). Abgeordneten-Statistik Der neue Bundestag in Zahlen. Deutscher Bundestag. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2025/kw09-wahlergebnis-statistik-1055550> | ⁴ Statista. (2025). Frauenanteil in den politischen Parteien in Deutschland. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/192247/umfrage/frauenanteil-in-den-politischen-parteien/> | ⁵ Eubel, C., & Wolf, C. (2025, Februar 27). 73 Abgeordnete mit Migrationshintergrund. Mediendienst Integration. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://mediendienst-integration.de/artikel/73-abgeordnete-mit-migrationshintergrund.html> | ⁶ Bundesverband BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. (2022). Grüne Regeln. Seite 34, aus dem Jahr 2025, https://cms.gruene.de/uploads/assets/Gruene_Regeln.pdf | ⁷ Deutscher Bundestag. (2025). Abgeordneten-Statistik: Der neue Bundestag in Zahlen. Deutscher Bundestag. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2025/kw09-wahlergebnis-statistik-1055550> | ⁸ Statista. (2025). Frauenanteil in den politischen Parteien in Deutschland. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/192247/umfrage/frauenanteil-in-den-politischen-parteien/> | ⁹ Eubel, C., & Wolf, C. (2025, Februar 27). 73 Abgeordnete mit Migrationshintergrund. Mediendienst Integration. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://mediendienst-integration.de/artikel/73-abgeordnete-mit-migrationshintergrund.html> | ¹⁰ SPD. (o. J.). Gleichstellung in der Satzung. SPD. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://meine.spd.de/parteiarbeit/gleichstellung/gleichstellung-in-der-satzung> | ¹¹ Deutscher Bundestag. (2025). Abgeordneten-Statistik: Der neue Bundestag in Zahlen. Deutscher Bundestag. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2025/kw09-wahlergebnis-statistik-1055550> | ¹² Statista. (2025). Frauenanteil in den politischen Parteien in Deutschland. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/192247/umfrage/frauenanteil-in-den-politischen-parteien/> | ¹³ Eubel, C., & Wolf, C. (2025, Februar 27). 73 Abgeordnete mit Migrationshintergrund. Mediendienst Integration. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://mediendienst-integration.de/artikel/73-abgeordnete-mit-migrationshintergrund.html>

● CDU/CSU

CDU und CSU haben vergleichsweise später verbindliche Regelungen zur Förderung von Frauen eingeführt. Die CDU beschloss 2020 ein stufenweises Quotenmodell für Vorstandsgremien ab der Kreisebene, das zunächst 30 Prozent, anschließend 40 Prozent und ab 2025 eine vollständige Parität vorsieht.¹⁴ Bei Listenaufstellungen zu Kommunal-, Landtags-, Bundestags- und Europawahlen greift diese Regel allerdings nicht. Stattdessen soll ein vorschlagsberechtigtes Gremium mindestens eine Frau unter drei Listenplätzen, sowie unter den ersten zehn Listenplätzen zwei weitere Frauen vorschlagen.¹⁵ Neben der Frauen Union existiert mit der Lesben und Schwulen Union eine parteiinterne Interessenvertretung für nicht-heterosexuelle Personen. Der Frauenanteil im Bundestag liegt in der CDU bei 22,6 und in der CSU bei 25 Prozent.¹⁶ Somit liegen die Anteile unter dem Niveau der Parteien mit früher eingeführten und strengen Quotenregelungen. Der Frauenanteil an der Basis liegt mit 26,6 Prozent bei der CDU und 22,2 Prozent bei der CSU unter dem der SPD-Basis.¹⁷ Der Anteil von Abgeordneten mit Migrationshintergrund ist mit 6,3 Prozent vergleichsweise niedrig, zeigt jedoch zumindest einen leichten Anstieg gegenüber 2021.¹⁸

● FDP

Bei der FDP stehen weniger verbindliche Strukturinstrumente, sondern vor allem freiwillige Netzwerke und Vorfeldorganisationen im Vordergrund. Dazu zählen die Liberalen Frauen, das Liberal-Queere Netzwerk sowie die Initiative „Liberaler Vielfalt“, die insbesondere Menschen mit Migrationshintergrund ansprechen soll. Belastbare Erfolgskennzahlen sind hier jedoch aufgrund der geringeren Mandatszahlen nur eingeschränkt verfügbar. Zur Basis lässt sich sagen, dass der Frauenanteil mit 20,2 Prozent hinter den zuvor genannten Parteien liegt.¹⁹

● Abschließende Einordnung

Insgesamt zeigt sich deutlich, dass Parteien mit früh eingeführten, verbindlichen Quotenregelungen und klar institutionalisierten Diversitätsstrukturen die höchsten Repräsentationswerte im Bundestag aufweisen. Der direkte Vergleich macht sichtbar, dass formelle Instrumente wie Reißverschlussverfahren einen sichtbaren Einfluss auf den Frauenanteil in Parlamenten haben. Unklar bleibt jedoch, in welchem Ausmaß die beobachteten Unterschiede tatsächlich ursächlich auf institutionelle Quotenregelungen zurückzuführen sind, da ein Self-Selection-Bias naheliegt: Personen, die Diversitätspolitik befürworten oder selbst von ihnen profitieren, könnten sich überproportional häufig jenen Parteien anschließen, die entsprechende Strukturen bereits etabliert haben. In diesem Fall würde der hohe Repräsentationsanteil nicht ausschließlich durch die formellen Instrumente selbst entstehen, sondern teilweise bereits durch eine vorgelagerte parteispezifische Rekrutierung. Gleichzeitig bleibt die Repräsentation von Menschen mit Migrationshintergrund sowie weiteren Diversitätsdimensionen wie Behinderung oder nichtakademischen Hintergrund über alle Parteien hinweg hinter gesellschaftlichen Realitäten zurück. Politische Anerkennung von Vielfalt allein erweist sich damit als unzureichend – entscheidend ist, inwieweit diese Anerkennung in verbindliche Strukturen übersetzt und langfristig umgesetzt wird.

¹⁴ Frauenunion. (2022, September 12). Die CDU beschließt die Frauenquote: Gemeinsam erfolgreich! Frauenunion. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://www.frauenunion.de/artikel/die-cdu-beschliesst-die-frauenquote-gemeinsam-erfolgreich> | ¹⁵ Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU). (2026, Februar). Bericht zur politischen Gleichstellung von Frauen und Männern. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://www.cdu.de/app/uploads/2026/02/Gleichstellungsbericht-2026.pdf> | ¹⁶ Deutscher Bundestag. (2025). Abgeordneten-Statistik: Der neue Bundestag in Zahlen. Deutscher Bundestag. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2025/kw09-wahlergebnis-statistik-1055550> | ¹⁷ Statista. (2025). Frauenanteil in den politischen Parteien in Deutschland. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/192247/umfrage/frauenanteil-in-den-politischen-parteien/> | ¹⁸ Eubel, C., & Wolf, C. (2025, Februar 27). 73 Abgeordnete mit Migrationshintergrund. Mediendienst Integration. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://mediendienst-integration.de/artikel/73-abgeordnete-mit-migrationshintergrund.html> | ¹⁹ Statista. (2025). Frauenanteil in den politischen Parteien in Deutschland. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/192247/umfrage/frauenanteil-in-den-politischen-parteien/>

05. Gründe für mangelnde Repräsentation

Obwohl die Abbildung der gesamten Gesellschaft durch Abgeordnete, Parteien, aber auch in der öffentlichen Debatte oft hervorgehoben wird, entspricht die tatsächliche parlamentarische Landschaft in Deutschland wie auch international diesem Anspruch deskriptiv gesehen nur eingeschränkt. Als Begründung dafür lassen sich eine Vielzahl unterschiedlicher Hindernisse anführen.

Gründe auf individueller Ebene

Gruppen mit geringeren zeitlichen Ressourcen, etwa aufgrund von Care-Arbeit oder bestimmter beruflicher Tätigkeiten, sowie Personen ohne politischen Hintergrund in der Familie, die nicht auf bestehende Netzwerke zurückgreifen können, haben es deutlich schwerer, sich in etablierten politischen Strukturen zu positionieren.¹

Der geringe Frauenanteil in politischen Ämtern lässt sich außerdem in Teilen durch unterschiedliche Sozialisationsmuster und eine daraus resultierende größere Zurückhaltung zurückführen, politische Karrieren sind für Frauen häufig weniger erstrebenswert. Geringere finanzielle Ressourcen erschweren außerdem das Führen von Wahlkämpfen, zumal diese in einigen Bundesländern aus eigenen Mitteln finanziert werden müssen. Frauen, denen der Aufstieg in hohe politische Ämter gelingt, ziehen sich zudem aufgrund häufiger und extremer Anfeindungen überdurchschnittlich oft wieder aus der Politik zurück.^{2,3}

Gründe auf Parteiebene

Über die strukturellen Hindernisse auf der Individualebene hinaus fungieren auch die Parteien selbst als sogenannte „Gatekeeper“.

Die Abhängigkeit potenzieller Kandidat*innen von der Parteiführung, die maßgeblich über die Unterstützung oder Ablehnung von Kandidaturen entscheidet, verstärkt bestehende Machtasymmetrien. Darüber hinaus braucht es oftmals „parteiliches Kapital“⁴, welches sich über Engagement in der Partei meist seit Jugendtagen aufbaut, um am Ende der sogenannten „Ochsentour“ aussichtsreiche Wahlkreis-Kandidaturen oder Listenplätze zu erreichen.⁵

Menschen mit Migrationshintergrund sowie andere benachteiligte Gruppen und, je nach Quotenregelung der Partei, auch Frauen haben es so, verbunden mit den oben genannten Gründen auf individueller Ebene schwerer, auf aussichtsreiche Listenplätze zu gelangen. Darüber hinaus werden Frauen, Menschen mit Migrationshintergrund und andere benachteiligte Gruppen seltener für Direktmandate in aussichtsreichen Wahlkreisen und teils auch generell für Direktmandate nominiert.⁶ Außerdem neigen Entscheidungsträger*innen innerhalb der Parteien dazu, Personen zu fördern, die ihnen in sozialen Merkmalen (z.B. Geschlecht, Migrationshintergrund) ähneln, was bestehende Ungleichheiten weiter reproduziert.⁷

Abschließend lässt sich feststellen, dass sowohl individuelle als auch strukturelle Hindernisse existieren, die es Menschen aus bestimmten Bevölkerungsgruppen schwerer machen, ein Mandat im Bundestag zu erlangen. Ebenso gilt: Je stärker die Bevölkerung deskriptiv im Parlament vertreten ist, desto höher wird dessen demokratische Legitimität wahrgenommen.^{8,9}

¹ Deutschlandfunk. (2025, März 24). Repräsentation im Bundestag – Das Volk und seine ungleichen Vertreter. Deutschlandfunk. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://www.deutschlandfunk.de/bundestag-zusammensetzung-frauen-repraesentanz-102.html> | ² Fortin-Rittberger, J., & Kröber, C. (2021, November 19). Der neu gewählte Deutsche Bundestag – Ein Schritt in Richtung eines „repräsentativen“ Parlaments? Bundeszentrale für politische Bildung. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/343506/der-neu-gewaelte-deutsche-1> | ³ Deutschlandfunk. (2025, März 24). Repräsentation im Bundestag – Das Volk und seine ungleichen Vertreter. Deutschlandfunk. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026 <https://www.deutschlandfunk.de/bundestag-zusammensetzung-frauen-repraesentanz-102.html> | ⁴ Grundlegend dazu: Benjamin Höhne (2013): Rekrutierung von Abgeordneten des Europäischen Parlaments. Organisation, Akteure und Entscheidungen in Parteien, Opladen/Berlin/Toronto. | ⁵ Bundeszentrale für politische Bildung (bpb). (2014). Die Ochsentour als Königsweg? Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://www.bpb.de/themen/europawahlen/europawahlblog-2014/181421/die-ochsentour-als-koenigsweg/> | ⁶ Ebd. | ⁷ Robert Bosch Stiftung. (2024). Ekin Deligöz: Repräsentation und Chancengleichheit. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://www.bosch-stiftung.de/de/ekin-deligoez-repance> | ⁸ Deutschlandfunk. (2025, März 24). Repräsentation im Bundestag – Das Volk und sei-ne ungleichen Vertreter. Deutschlandfunk. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://www.deutschlandfunk.de/bundestag-zusammensetzung-frauen-repraesentanz-102.html> | ⁹ Ebd. | ¹⁰ Fortin-Rittberger, J., & Kröber, C. (2021, November 19). Der neu gewählte Deutsche Bundestag – Ein Schritt in Richtung eines „repräsentativen“ Parlaments? Bundeszentrale für politische Bildung. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/343506/der-neu-gewaelte-deutsche-bundestag/>

06. Was gibt es für Initiativen für mehr Repräsentation?

Wie zu Beginn dieses Reports aufgezeigt wurde, besteht in deutschen Parlamenten weiterhin eine Überrepräsentation von Männern, Personen ohne Migrationshintergrund und von Akademiker*innen. Darüber hinaus sind auch die verschiedenen wahlberechtigten Generationen nicht in gleichem Maße repräsentiert. Für weitere Personengruppen, die potenziell ebenfalls strukturelle Benachteiligungen in der parlamentarischen Repräsentation erfahren könnten, fehlt bislang eine ausreichende Datenbasis zur systematischen Analyse. Dies betrifft beispielsweise Menschen mit Behinderung, queere Menschen sowie Menschen mit Armutserfahrungen.

Gleichzeitig existieren verschiedene Initiativen und Programme, die darauf abzielen, die Diskrepanz zwischen der gesellschaftlichen Zusammensetzung der Bevölkerung in Deutschland und ihrer parlamentarischen Repräsentation zu verringern. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Ziel demokratischer Repräsentation nicht zwingend eine exakte proportionale Abbildung der gesellschaftlichen Zusammensetzung in Parlamenten sein muss. Im Zentrum steht vielmehr die Herstellung fairer Zugangs- und Beteiligungschancen für unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen im politischen Wettbewerb.



Eine Organisation, die auf diese Zielsetzung hinarbeitet, ist **Brand New Bundestag**. Dabei handelt es sich um eine überparteiliche und unabhängige Graswurzelorganisation, die das Ziel verfolgt, Parlamente deskriptiv repräsentativer zu machen. Hierfür unterstützt Brand New Bundestag gezielt Kandidierende aus unterrepräsentierten Gruppen, wie junge Menschen, Frauen, Menschen mit Migrationshintergrund und Nichtakademiker*innen. Die Unterstützung beginnt bereits 1-1,5 Jahre vor der Wahl und zielt insbesondere auf die parteiinternen Verfahren wie Wahlkreisnominierung oder Listenaufstellung ab. Seit 2020 hat die Initiative knapp 130 Personen unterstützt, von denen nun 38 in Landesparlamenten oder im Bundestag sitzen.¹



Eine vergleichbare Zielsetzung verfolgt auch **EAF Berlin**, eine überparteiliche Organisation, die sich für mehr Diversität in Politik, Wirtschaft und Wissenschaft einsetzt. Ein zentraler Bestandteil ihrer Arbeit sind Mentoring-Programme und Qualifizierungsangebote für Nachwuchspolitiker*innen, die insbesondere darauf abzielen, strukturelle Zugangsbarrieren zu politischen Führungspositionen abzubauen.²



Join Politics fördert und begleitet parteiübergreifend junge Menschen, die erstmals für ein politisches Amt kandidieren möchten. Hierzu stellt sie verschiedene

Unterstützungsformate bereit, die darauf ausgerichtet sind, Kandidierende bei der Entwicklung politischer Projekte sowie bei der Umsetzung innovativer und wirkungsorientierter politischer Ansätze zu unterstützen.³



Auch **Diversify** adressiert insbesondere die politische Teilhabe junger Menschen, verbindet diesen Fokus jedoch stärker mit einer intersektionalen Perspektive auf strukturelle Benachteiligung. Durch unterschiedliche Förderprogramme unterstützt die Organisation junge Menschen aus gesellschaftlich benachteiligten Gruppen beim Zugang zu politischen Ämtern. Ziel ist es, die Vielfalt gesellschaftlicher Perspektiven und Lebensrealitäten stärker im politischen Diskurs und in parlamentarischen Entscheidungsprozessen abzubilden.⁴



Die Initiative **Parité** verfolgt auf europäischer Ebene das Ziel, eine gleichberechtigte politische Repräsentation von Frauen und Männern institutionell zu verankern. Im Zentrum steht die Forderung nach paritätischen Wahllisten und verbindlichen Regelungen für politische Parteien, um strukturelle Ungleichgewichte zu überwinden. Dabei verbindet die Initiative rechtliche Argumente, insbesondere Gleichstellungsgebote, mit demokratietheoretischen Überlegungen, wonach eine ausgewogene Repräsentation Voraussetzung für legitime Entscheidungsprozesse ist. Parité versteht sich somit als transnationale Bewegung, die Reformen in unterschiedlichen politischen Systemen anstößt und koordiniert.⁵



Die Initiative **Parität Jetzt!** setzt sich explizit für die Einführung verbindlicher Paritätsregelungen in Deutschland ein und geht maßgeblich auf den Einsatz von Prof. Rita Süßmuth, Bundestagspräsidentin a.D. und ehemalige CDU Bundestagsabgeordnete zurück. Das Vorgehen ist dabei vor allem politisch-öffentlich durch Kampagnenarbeit und Rechtsgutachten geprägt. Explizit ist eine Anpassung des Wahlrechts mit verbindlichen Quotenregeln für Geschlecht Ziel der Initiative.⁶

Die hier dargestellten Organisationen stehen exemplarisch für das zivilgesellschaftliche Engagement zur Förderung deskriptiver politischer Repräsentation in Deutschland. Gleichzeitig handelt es sich hierbei um langfristige Transformationsprozesse, da strukturelle Veränderungen in politischen Rekrutierungs- und Selektionsmechanismen in der Regel nur über längere Zeiträume hinweg wirksam werden.

¹ Brand New Bundestag. (2026). Unsere Forderungen. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://brandnewbundestag.de/unsere-forderungen> | ² EAF Berlin. (2026). Die EAF Berlin. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://www.eaf-berlin.de/wer-wir-sind/die-eaf-berlin> | ³ JoinPolitics. (2026). Charta. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://www.joinpolitics.org/charta> | ⁴ Diversify. (2026). Über uns. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://diversify.jetzt/ueber-uns/> | ⁵ Parité Deutschland. (2026). Parité Deutschland. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://www.parite.eu> | ⁶ Parität Jetzt!. (2026). Parität Jetzt!. Zuletzt Abgerufen am 24.04.2026, <https://paritaetjetzt.de>.

07. Glossar

● BIPoC (Black, Indigenous, People of Color)

BIPoC ist eine politische Selbstbezeichnung, die darauf abzielt, die spezifischen Erfahrungen von Rassismus und die historische Kontinuität kolonialer Unterdrückung sichtbar zu machen. Der Begriff wird im Report verwendet, um auf die mangelnde Sichtbarkeit und Teilhabe von Menschen hinzuweisen, die von systemischem Rassismus betroffen sind.

● Deskriptive Repräsentation

Die deskriptive Repräsentation bezeichnet das Ausmaß, in dem ein Parlament die sozio-demografischen Merkmale der Wählerschaft (wie Geschlecht, Ethnizität, Alter oder Bildungshintergrund) proportional abbildet. Sie folgt dem Ideal des „Spiegelbildmodells“.

● Gatekeeper-Effekt (Türsteher-Phänomen)

Dieser Begriff beschreibt die informellen und formellen Selektionsmechanismen innerhalb politischer Parteien. Akteure in Entscheidungspositionen fungieren als „Gatekeeper“, die darüber entscheiden, welche Personen für aussichtsreiche Listenplätze oder Direktmandate nominiert werden, was oft zur Bevorzugung homogener Kandidatentypen führt.

● Intersektionalität

Intersektionalität beschreibt die Überschneidung und Gleichzeitigkeit verschiedener Diskriminierungsformen und Identitätskategorien (z. B. Geschlecht, Herkunft, Klasse). Der Fokus auf Intersektionalität verdeutlicht, dass Mehrfachmarginalisierungen spezifische Barrieren erzeugen, die über die Summe der Einzelmerkmale hinausgehen.

● LGBTQIA+

LGBTQIA+ ist eine Abkürzung der englischen Wörter Lesbian, Gay, Bisexual, Transsexual/Transgender, Queer, Intersexual und Asexual. Das schließt also die sexuelle Orientierung sowie die Geschlechtsidentifikation mit ein.

● Migrationsgeschichte

Umfasst Personen, die selbst oder deren Familie nach Deutschland zugewandert ist. Der Begriff betont die gelebte Erfahrung und Perspektive über Generationen hinweg. In offiziellen Statistiken wird meist der Begriff Migrationshintergrund verwendet. Dieser umfasst Personen, die selbst oder mindestens ein Elternteil ohne deutsche Staatsangehörigkeit geboren wurde.

● Parität

Bezeichnet im politischen Diskurs die hälftige Besetzung von Mandaten und Ämtern durch Männer und Frauen. Während einige Parteien durch Quotenregelungen eine faktische Parität anstreben, zeigt der Gesamtdurchschnitt des Bundestages (32,4 Prozent Frauen) eine signifikante Unterrepräsentation.

● Politik der Präsenz (nach Anne Phillips)

Dieses Konzept postuliert, dass eine physische Präsenz marginalisierter Gruppen in Entscheidungsgremien notwendig ist, da eine rein ideenbasierte Repräsentation oft die spezifischen Lebensrealitäten und Perspektiven dieser Gruppen übersieht.

● Substantielle Repräsentation

Fokussiert auf das konkrete politische Handeln. Sie liegt vor, wenn Repräsentant*innen die spezifischen Interessen und Anliegen gesellschaftlicher Gruppen aktiv in den parlamentarischen Prozess einbringen (z. B. durch Anträge oder Reden), unabhängig von ihrer eigenen Gruppenzugehörigkeit.

● Symbolische Repräsentation

Beschreibt die psychologische Wirkung der Sichtbarkeit bestimmter Gruppen in politischen Ämtern. Diese „Vorbildfunktion“ (Role-Model-Effekt) kann marginalisierte Gruppen zu politischem Engagement inspirieren und das Vertrauen in demokratische Institutionen sowie deren Legitimität stärken.

● Impressum

Wir Für Zukunft eG
c/o Brand New Bundestag
Schönhauser Allee 163
10435 Berlin

✉ team@brandnewbundestag.de

☎ 0156 78772300

V. i. S. d. P. Samuel Brielmaier

Redaktion

Samuel Brielmaier
Lynn Ossenbrüggen

Grafik

Trang Nguyen

Folge uns auf

📧 [@brandnewbundestag](https://www.instagram.com/brandnewbundestag)

🌐 [brandnewbundestag.de](https://www.brandnewbundestag.de)

🌐 [Brand New Bundestag](https://www.linkedin.com/company/brand-new-bundestag)

© Brand New Bundestag
Mai 2026